Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7.50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 25 **Bromberg,** Sonntag, den 31. Januar 1937. **61. Jahrg.**

Sławeks letzte Wandlung.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

In der oppositionellen Presse ist jetzt auffallend viel von Oberst Sławek die Rede. Die Juden schreiben über ihn, nicht minder die Sozialisten, Christlichen Demokraten von der Morges-Front und die Volksfront-Demokraten; doch am meisten schreiben über ihn die Nationaldemokraten (Endeken) und die publizistischen Vertreter des Nationalradikalen Lagers (ONR). Man gewinnt den Eindruck, daß Oberst Sławek wieder einen Mittelpunkt bildet, um den sich vielleicht vieles, jedenfalls mancherlei dreht. Das, was sich um ihn dreht, kann heute noch nicht näher bezeichnet werden: vielleicht sind es Nachtfalter, die ihn, vom Licht seines Geistes angezogen, umschwirren, oder vielleicht drehen sich Holzpferde auf einem Karussell, und die auf den Holzpferden sitzen, kommen sich als Reiter auf lebendigen Rossen vor. Jedenfalls bildet Oberst Sławek den Mittelpunkt einer um ihn herum sich vollziehenden „Bewegung".

Oberst Sławek hat sich demnach nicht in ein beschauliches Leben zurückgezogen, er geht nicht in der Abfassung von Lebenserinnerungen auf; vielmehr ist das Gegenteil wahr: daß ihn nämlich die lebendige Gegenwart fest umklammert hält, und daß er, statt lediglich Rückschau zu halten, eine neue Wandlung durchmacht.

Es ändern sich der Zeiten Gehalt und Bild, es ändern sich die menschlichen Gesichter, es ändern sich die Gefühle und Ansichten der handelnden Persönlichkeiten ... Die heutige Philosophie beschäftigt sich sehr angelegentlich mit dem Problem der Einheitlichkeit der Persönlichkeit. Denn diese Einheitlichkeit wird schon — auch eine Zeiterscheinung! — als „Problem" angesprochen. Ehedem glaubte man an eine „Entwicklung", welche eine bestimmte Individualität durchmacht, wobei gewisse Wesenszüge sich dauernd behaupten. Heute ist man geneigt, daran zu zweifeln. Heute möchte man an das Wunder plötzlicher, von Grund aus erfolgender Verwandlungen glauben, die derart verschieden von einander sein können, daß der Mensch seelisch gleichsam in zwei oder mehrere Menschen, die in dem gleichen Leibe zeitlich einander ablösen, geteilt und gesondert erscheint. Das „Problem" besteht noch, und wir wagen es nicht, seiner Lösung vorzugreifen. Wenn aber einmal die hohen Weisen der Philosophie, Psychologie, Biologie und einer Anzahl von anderen Wissenschaften entschieden haben, daß der Mensch ein vielfaches, oder doch ein „gespaltenes", sich selbst und anderen ungetreues Wesen sein könne, — man stelle sich dann vor, welche Arbeit der Biographen von „großen Männern" und berühmten Persönlichkeiten wartet!

Wir sind natürlich noch lange nicht so weit. Aber die Einheit der Persönlichkeit steht indessen schon heute nicht mehr so hoch im Kurse und in der Wertschätzung der Zeitgenossen, wie ehedem. Und damit hängt es zusammen, daß nicht allein Privatpersonen, sondern gerade auch Menschen, die im öffentlichen Leben stehen und führende Rollen für sich in Anspruch nehmen, immer häufiger sich ihrer eigenen Vergangenheit gegenüber gar nicht für verpflichtet halten, wenn es ihnen als richtig erscheint, in einer neuen Verwandlung aufzutreten.

Wir schreiben keine Biographie des Obersten Sławek. Wir wären auch gar nicht imstande, die Verwandlungen, welche Oberst Sławek während seiner politischen Laufbahn an sich erlebt hat, genau zu beschreiben. Vielleicht durchzieht, nur seinem inneren Gefühl erkenntlich, ein einheitliches Prinzip alle Verwandlungen seiner politischen Persönlichkeit. Uns interessiert hier ausschließlich der Zwiespalt zwischen dem Obersten Sławek, wie er in seiner vorletzten Verwandlung der Mitwelt erschienen ist — und seiner gegenwärtigen, der jüngsten Variante. Als Führer des Unparteilichen Blocks bot er den Anblick eines fanatischen Verfechters der Idee der Zusammenfassung aller staatsschaffenden Kräfte, kurz: der Staatsidee.

Was war das Wesen des Antagonismus zwischen Dmowski und Piłsudski von Anfang an? Dmowski setzte als Ziel: den Nationalstaat und nur ihn. Piłsudski dagegen setzte den Staat als solchen, den Staat als absoluten Wert; dagegen behandelte er das Nationale nicht als etwas absolut Gegebenes, als eine Art von Ding an sich, sondern als etwas zu Gestaltendes, das verschiedene Formen annehmen kann. Ist einmal der Staat vorhanden, gestaltet er die Nation. Wäre Piłsudski in Wirklichkeit Nationalist im Dmowskischen Sinne und Geiste gewesen, dann müßte der langjährige Kampf zwischen Piłsudskismus und Nationaldemokratie, der die Geschichte des neuen Polen ausfüllt, heute als Tragikomödie von Irrungen erscheinen. Ein Stück der polnischen Geschichte der Gegenwart müßte sich als sinnlos darstellen ...

Aber anderthalb Jahre nach dem Tode des großen Marschalls hält sich Oberst Sławek, ungeachtet seiner langjährigen engsten Verbundenheit mit der Idee Piłsudskis — offenbar nicht mehr für verpflichtet gegenüber den Gesetzen, die das Tun und Lassen im Dienst der Ideologie des Marschalls vorschrieben. Und doch war gerade er der Mann, der die neue Verfassung, die aus dieser Ideologie geboren wurde, durchgesetzt hat, eine Verfassung, welcher der Begriff des Nationalstaates nicht zugrunde liegt, der Begriff, dessen Zugrundelegung die Nationalisten mit aller Kraft und doch vergebens gefordert haben.

Wenn Oberst Sławek sich durch dieses Werk nicht gebunden fühlt, so kann es nur deshalb sein, weil alles dies nämlich zu einer Zeit geschah, als ... seine Persönlichkeit eine ganz andere war, eine andere als diejenige, welche durch seine neue Verwandlung heute erstanden ist.

Die neue Verwandlung enthüllt einen Obersten Sławek in einer neuen politischen Gestalt, in der Gestalt eines Voll-Nationalisten, der sich in vollkommenem Gegensatz stellt — sowohl zu jener Ideologie, die als Ideologie des Marschalls Piłsudski allgemein verstanden war, wie auch zur geltenden Staatsverfassung.

Oberst Sławek hat sich noch nicht in eigener Person geäußert. Er steht gewissermaßen noch im Hintergrund. Aber er hat eine Schar um sich gesammelt und hat Herolde vorausgeschickt, die laut sein baldiges Erscheinen in der neuen Gestalt verheißen. Man spricht daher sehr viel von der Sławek-Gruppe, und wer sich mit der „Ideologie" dieser Gruppe bekannt machen will, braucht nur in der Zeitschrift

Das Urteil in Moskau.

Moskau, 30. Januar. (Eigene Meldung.) **Heute nacht um 3,15 Uhr veröffentlichte das Gericht nach achtstündiger Beratung das Urteil. 13 Angeklagte mit Piatakow und Serebriakow an der Spitze wurden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Radek, Sokolnikow und Arnold wurden zu zehn Jahren schweren Kerker verurteilt, Stroilow erhielt acht Jahre Gefängnis. Den letzten vier Verurteilten wurden sämtliche staatsbürgerlichen Rechte für acht Jahre aberkannt.**

Wahrscheinlich wird ein Teil der zum Tode Verurteilten begnadigt werden. Das Urteil enthält die Formel, die gleichfalls in der Urteilsbegründung im Prozeß gegen Kamenew und Sinowjew enthalten war. Sie lautet, daß für den Fall, daß Trotzki und sein Sohn Fiedow auf sowjetrussischem Gebiet erscheint, sie sofort dem Gericht überantwortet werden müssen. Das Gerichtsurteil ist endgültig, eine Berufung ist nicht möglich.

Portugal dementiert die Verpachtung Angolas an Deutschland.

Lissabon, 30. Januar. (PAT) Die Regierung von Portugal veröffentlicht folgende Mitteilung:

Die Regierung von Portugal weiß nichts von einem Vertrage Portugals mit Deutschland über Angola. Auf Anordnung der Portugiesischen Regierung haben die Gesandten Portugals im Auslande diese Meldungen dementiert, da die Regierung von der Sinnlosigkeit derartiger Erklärungen überzeugt ist, wenn auch die Gerüchte über dieses Thema unaufhörlich, trotz wiederholter Verneinungen der Regierung Portugals, weiter verbreitet werden.

Manche Zeitungen bemühen sich den Nachweis zu liefern, daß sie in dieser Hinsicht besser informiert seien als die Regirung Portugals. Die in dieser Angelegenheit immer wieder auftauchenden Gerüchte gehen von der Voraussetzung aus, daß irgend welche Vertragsverhandlungen im Gange sind, oder daß die Ausführung eines Pachtvertrages bevorsteht. **Die Gerüchte über dieses Thema sind übertrieben (!) und entstellt (!) und geben Anlaß für irgendwelche Folgerungen über angebliche Kolonialterritorien. Darüber hinaus ist der Anlaß für die Verbreitung solcher Meldungen in verschiedenen Vorschlägen zu suchen, die durch politische Interessen begründet sind, durch welche Europa geteilt und zum Mittelpunkt getrübter Beziehungen wird.**

Die Handelsbeziehungen zwischen Portugal und Deutschland geben für Deutschland eine aktive Handelsbilanz. Das zwischen beiden Ländern bestehende Verrechnungsverfahren hat den Zweck, die Forderungen zu liquidieren, nicht aber die deutsche Einfuhr nach Portugal einzuschränken. Aber sowohl wie gegenüber Italien und Frankreich so kann es Portugal auch gegenüber Deutschland nicht zulassen, daß die Passivität der portugiesischen Handelsbilanz vergrößert wird, ohne als Kompensation die Ausfuhr seiner Produkte und Rohstoffe aus den Kolonien und dem Mutterlande nach Deutschland zu erwirken, zumal Deutschland für diese Waren ein sehr guter Absatzmarkt ist.

Es sei hinzugefügt, daß die von Portugal in Deutschland gekauften Flugzeuge wie das in Frankreich, Belgien, in Dänemark und in Schweden von Portugal erstandene Kriegsmaterial in Devisen beglichen wurde. Die Regierung Portugals gedenkt in Zukunft nach wie vor diese Methode der Transaktionen zu befolgen ohne Rücksicht auf die zwischen Deutschland und Portugal bestehenden Kompensationsverträge und ohne Rücksicht darauf, welche Möglichkeiten deutsche Firmen im Bereich großer öffentlicher Arbeiten auf dem Kontinent und in den portugiesischen Kolonien vorfinden. Hier haben deutsche Firmen ebenso dänische, holländische, französische, italienische und spanische Firmen immer gearbeitet.

Diese Wahrheit muß der Weltöffentlichkeit angesichts der Gerüchte über den Verkauf oder die Verpachtung von Kolonien vorgesetzt werden, da dieses niemals ohne Wisser der Regierung Portugals möglich wäre.

Eine amtliche deutsche Erklärung.

Berlin, 30. Januar. (PAT) Im Zusammenhang mit der von der Regierung Portugals veröffentlichten Mitteilung in Sachen der Gerüchte über das Thema von Kolonialkonzessionen für Deutschland bestätigen hiesige amtliche Kreise den Inhalt dieser Mitteilung und erklären:

„Durch den Abschluß eines Kauf- oder Pachtvertrages usw. über irgendwelche Kolonien würde Deutschland alle Argumente politischer und wirtschaftlicher Art für seine gerechten Forderungen für die volle und souveräne Rückkehr der verlorenen Kolonien aus der Hand geben."

(Diese Begründung erscheint uns unverständlich, und wir möchten deshalb ein Mißverstehen des Berliner PAT-Korrespondenten annehmen. — D. R.)

Der 30. Januar in Berlin.

Berlin, 30. Januar. Das Deutsche Nachrichten Bureau meldet: Das deutsche Volk begeht heute in tiefer Dankbarkeit den vierten Jahrestag der nationalen Erhebung. Daß der 30. Januar 1933 einer jener seltenen geschichtlichen Tage ist, die eine große Wende herbeigeführt haben, dessen sind sich heute alle Deutschen bewußt. Nach 14 Jahren der Not und Unehre kam der Tag des Aufbruchs. Millionen hatten auf diesen Morgen der Freiheit gewartet. Der Ruf des Führers erfüllte damals das ganze Land: „Deutsches Volk, gib mir vier Jahre Zeit!" Es war gleichsam das Kommando Adolf Hitlers zu einem hoffnungsfrohen Marsch in die Zukunft.

Heute sind vier Jahre vergangen und das Wort des Führers ist in wunderbarer Weise erfüllt: Unter dem Banner des Nationalsozialismus ist aus einem zerrissenen und uneinigen Volk eine wahre Volksgemeinschaft geworden. Der Führer hat Deutschland seine Wehrfreiheit und damit seine Ehre zurückgegeben. Arbeitslosigkeit und Wirtschaftsnot sind überwunden. Der Bauer verspürt wieder den Segen seiner Arbeit. Die Schlote der Fabriken zeigen wieder stolz ihre Rauchfahnen. Monumentale Bauten und die silbernen Bänder der Autobahnen künden machtvoll den Geist der neuen Zeit. Die Grundmauern des Dritten Reiches sind in diesen vier Jahren Nationalsozialistischer Regierung festgefügt worden!

So begeht das deutsche Volk den vierten Jahrestag der nationalen Erhebung mit besonderem Stolz. Dankbar bekennt es sich an diesem Tage zu seinem Führer, der Deutschland in diesen vier Jahren zu einem starken Hort der Arbeit, der Freiheit und des Friedens gemacht hat. Und wenn am heutigen Abend der historische Fackelzug am Führer vorbeimarschiert, dann zieht im Geiste Schulter an Schulter mit den Sturmabteilungen das ganze Volk an seinem Führer vorbei. Es ist ein Tag, der im ganzen Reich und überall dort, wo Deutsche wohnen, festlich begangen wird.

Das große Wecken.

Auf ungezählten Plätzen der Reichshauptstadt erklang heute früh, am vierten Jahrestag des nationalsozialistischen Sieges, die Weise des alten, aber ewig neuen Volksliedes „Freut euch des Lebens!" ... Die Musik- und Spielmannzüge der SA, SS und NSKK und der HJ und mit ihnen die Kapelle des Ehrendienstes der deutschen Jugend, des Arbeitsdienstes leiteten mit diesem großen allgemeinen Wecken die Festlichkeiten ein. Marschweisen erfreuen die Volksgenossen, die zu ihrer Arbeitsstätte gehen. Über Nacht hat die Reichshauptstadt reichen Flaggenschmuck angelegt. Auf den Feststraßen wird noch eifrig an der Ausschmückung gearbeitet. Die Häuserfronten des Wilhelmplatzes und der Wilhelmstraße sind von einem Meer flatternder Fahnen verdeckt, zwischen denen sich unzählige Goldbänder im Winde bauschen. Die Charlottenburger Chaussee ist von einem buntbewegten Fahnenwald gekrönt. Die Beleuchtungskörper über den Fahrdämmen sind von goldenen und roten Bändern umkleidet. Den Säulengang der Siegessäule umflattern 25 Hakenkreuzbanner, von der Front der Kroll-Oper, dem Tagungsort der denkwürdigen Reichstage seit 1933, grüßt ein goldenes Hoheitszeichen.

Die Geschäfte haben ebenfalls über Nacht ein festliches Gewand angelegt: überall sieht man Bilder des Führers, umrahmt von frischem Tannengrün und den Symbolen des Dritten Reiches. Selbstverständlich ist, daß auch von allen Straßenbahnen, Omnibussen und Vorortzügen die Hakenkreuzwimpel wehen.

Festliche Stimmung in den Straßen und in den Betrieben! In den großen Werken, Geschäftshäusern und Bureaus werden die letzten Vorbereitungen für den gemeinsamen Empfang der großen Führer-Rede getroffen.

Eine Feierstunde in den Schulen

den Auftakt des denkwürdigen Tages. In allen Gauen des Vaterlandes hörte die junge Generation einen der engsten Mitarbeiter des Führers, den Reichsminister, Gauleiter Dr. Josef Göbbels, der seine Millionen jugendlicher Hörer im Reich an die geschichtliche Bedeutung des 30. Januar 1933 erinnerte.

„Jutro Pracy“, dem Organ der Slawek-Anhänger, nachzulesen, welch Geistes Kind jenes „Lager“ ist. Hier heißt es:

„Es naht die Periode der Wiedergeburt des polnischen Nationalismus, die Periode der Vereinigung der alten Unabhängigkeitsströme mit der neuen Haltung der sich erneuernden Nation.“

„Es naht die Periode des soldatischen Aufbaus. Das soldatische Bauen muß brutal sein, die Schwächlinge werden ausgelöscht werden und die Stimme verlieren . . .“

Und weiter:

„Wir glauben an das Wort Konsolidierung. Wir glauben, daß es Zeit ist, den Waffenstillstand im entbrannten Bürgerkrieg zu verkündigen, und wir werden in dieser Richtung marschieren.

Gleichzeitig wissen wir, daß der Frieden unter den Polen den Krieg gegen den fremden Faktor bedeuten wird; dieser wird einen Sturm entfesseln wollen, das erkennen wir auf Schritt und Tritt. Diesen Kampf werden die Polen annehmen müssen.“

Gemeint ist — wie aus anderen Bemerkungen hervorgeht — **der Kampf gegen die Juden,** welche jetzt von der Slawek-Gruppe in Übereinstimmung mit dem Dogma der Endeken als Hauptstütze der in Polen an der Zersetzung der Volksgemeinschaft arbeitenden „fremden Agenturen“ angesehen werden.

Wie erscheint nun aber die neueste Verwandlung des Obersten Slawek denjenigen, die zur Freude über die „Bekehrung“ am meisten Grund hätten? Was sagen dazu die wirklichen, die Ur-Endeken, die von Anfang an den „rechten Glauben“ predigten? Bedauern diese es, daß Oberst Slawek leider erst nach jahrzehntelangem Umherirren auf falschen Wegen — und zumeist in enger Gemeinschaft anfangs mit sozialistischen und dann mit bürgerlichen, kapitalskräftigen und staatspolitisch beschäftigten Juden —, demnach also erst als Greis heimgefunden hat zur richtigen nationalen Erkenntnis? Durchaus nicht! Es fällt ihnen nicht ein, den Fall Slawek von der sentimentalen Seite her aufzufassen. Sie bleiben nüchtern und kühl bis ins Herz hinein und befragen, voll Mißtrauen, bloß ihren Verstand, was die neueste Verwandlung ihres gefürchteten Gegners „eigentlich“ zu bedeuten habe.

Der „Goniec Warszawski“ stellt die Hypothese auf, daß Oberst Slawek eine Opposition gegen den jetzigen Regierungskurs führe. Doch lassen wir dieses von den besten politischen Spähern bediente Blatt selber sprechen:

„Die Gruppe des Obersten Slawek — so wird dort ausgeführt — hat sich zu einer scharfen antisemitischen Stellung entschlossen, um denjenigen das Leben zu erschweren, die den Oberst Slawek vom Regierungstisch weggedrängt und ihn um den Einfluß auf den Staat gebracht haben. Ist der judenfeindliche Standpunkt der Gruppe des Obersten Slawek aufrichtig? Wenn er nicht aufrichtig ist, — so flüstert man in den Wandelgängen des Sejm — wird er jedenfalls geschickt ausgenutzt. Heute hat der Antisemitismus starke Grundlagen im Leben. Der verarmte Bauer und die Massen der Arbeitslosen betrachten mit Neid die prosperierenden jüdischen Arbeitsstätten. Jeder Abgeordnete, der das Problem der jüdischen Gefahr energisch aufs Tapet bringt, wird von den Massen gehört werden . . . Kann somit die Gruppe des Obersten Slawek mit Hilfe des Vorspanns der Judenfrage das Verlorene wiedergewinnen?

„Sicherlich — meint das Blatt auf Grund seiner Informationen — wird die neue Propaganda der Slawek-Gruppe beträchtliche Einflüsse auf die Massen kaum verschaffen können, weil diese Massen sofern sie antisemitisch sind, doch dem Nationalen Lager angehören (wirklich alle? D. R.); doch kann (diese Politik) die Stellung der Slawek-Gruppe im Regierungslager stärken.

„Man darf nicht vergessen, — und das ist die interessanteste Bemerkung des „Goniec Warszawski“ — daß unter den Legionären ein Kampf um das künftige Gesicht des Legionärlagers ausgefochten wird. Auch Oberst Slawek will auf diese Gestaltung seinen Einfluß ausüben. **Walery Slawek hat auf seine politischen Pläne, die sehr hoch hinauf reichen, nicht verzichtet. Er hat nicht deshalb „seine“ Verfassung, welche die „starke Gewalt“ begründet mitsamt der Nadelöhr-Wahlordnung aufgebaut, um im Schatten zu bleiben Oberst Slawek träumt ehrgeizige Träume. Wenn er heute schweigt, dann bedeutet dies nicht, daß er untätig ist. Die Rührigkeit seiner Anhänger zeugt davon, daß Oberst Slawek sich ein Sprungbrett vorbereitet.“**

Die Endeken nehmen demnach der neuesten Verwandlung des Obersten Slawek gegenüber eine ausgesprochene mißtrauische Haltung ein. Sie wittern eine gefährliche „Kriegslist“. Sie machen kein Hehl daraus, daß der programmatische Antisemitismus das geringste Zugeständnis sei, mit dem die ganz große Rechnung, welche zwischen ihnen und dem Obersten Slawek schwebt, beglichen werden könne. Die antisemitische Lawine würde auch ohne Slaweks Beihilfe anschwellen. Die Rechnung mit dem Obersten Slawek weist ganz andere Positionen auf, z. B. die Verfassung und die sogenannte „Nadelöhr-Wahlordnung“, die in diesem Fall von grundsätzlicherem Wert und Gewicht sind. Bezüglich dieser Positionen würde nur eine sehr beträchtliche Umdrehung um die Gesinnungsachse auf die Endeken wirklich Eindruck machen können. Auch die Endeken „träumen ehrgeizige Träume“.

Minister Kościałkowski besucht das holländische Kronprinzenpaar.

Krynica, 30. Januar. (Eigene Meldung.) Der Minister für öffentliche Fürsorge Zyndram Kościałkowski stattete in Begleitung des Unterstaatssekretärs Pietrzyński während seines Aufenthalts in Krynica am 28. d. M. dem holländischen Thronfolgerpaar einen Besuch ab.

Prinz August Wilhelm 50 Jahre alt.

Der Führer und Reichskanzler sandte anläßlich des 50. Geburtstages des Prinzen August Wilhelm nachstehendes Telegramm:

An Prinz August Wilhelm (Potsdam), Villa Liegnitz: „Mein lieber Parteigenosse Prinz August Wilhelm! Zu Ihrem heutigen 50. Geburtstag sende ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche. Ich gedenke dabei mit aufrichtigem Dank Ihrer steten opferbereiten Arbeit für Bewegung und Staat. Ihr Adolf Hitler.“

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 30. Januar 1936.

Krakau — 2,23 (— 2,18), Zawichost + 1,76 (+ 1,79), Warschau + 1,66 (+ 1,57), Plock + 1,50 (+ 1,50), Thorn + 1,88 (+ 1,75), Fordon + 1,66 (+ 1,50), Culm + 1,64 (+ 1,46), Graudenz + 1,22 (+ 1,11), Kurzebrak + 1,23 (+ 1,14), Piekel + 0,16 (+ 0,13), Dirschau + 0,42 (+ 0,32), Einlage + 1,86 (+ 1,86), Schiewenhorst + 2,14 (+ 2,12). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Henlein-Bewegung und Prager Regierung.

Sudetendeutsche und Tschechen.

DNB meldet aus Prag:

Ministerpräsident Hodza empfing den Minister Czech (Deutsche Sozialdemokratische Partei), den Minister Spina (Bund der Landwirte) und Dr. Luschka (Klubobmann der Deutschen Christlich-Sozialen Partei), die ihm eine Denkschrift über einige Wünsche der deutschen Regierungsparteien bezüglich einer Besserstellung der Lage der Sudetendeutschen, die von den genannten Parteien aber nur zum kleinsten Teil vertreten werden, überreichten. Sowohl aus den Aussprachen, die dabei von den Vertretern der deutschen Regierungsparteien gehalten wurden, als auch aus der Antwort des Ministerpräsidenten Hodza geht hervor, daß es sich keineswegs um eine grundsätzliche Neuregelung des Verhältnisses zwischen Deutschen und Tschechen innerhalb der Tschechoslowakei etwa auf Grund von gesetzlichen Vorlagen oder gar durch eine Verfassungsänderung handelt, sondern daß lediglich gewisse Verwaltungsmaßnahmen vorgesehen sind, die sich durchaus im Rahmen der geltenden Gesetze bewegen.

Die Sudetendeutsche Partei Konrad Henleins, die schon bei den Wahlen im Jahre 1935 mehr als Zweidrittel aller deutschen Wählerstimmen in der Tschechoslowakei erhielt, beharrt gegenüber den bevorstehenden Verhandlungen zwischen den deutschen Regierungsparteien und der Prager Regierung über diese Wünsche auf dem Standpunkt einer grundsätzlichen Regelung des deutsch-tschechischen Verhältnisses und nimmt an diesen Verhandlungen nicht teil.

Im Zusammenhang mit diesen Verhandlungen der Tschechischen Regierung mit den übrigen deutschen Parteigruppierungen und im Anschluß an eine erfolgte Aussprache von Vertretern der Sudetendeutschen Partei mit dem Ministerpräsidenten Hodza hat der Stellvertreter Konrad Henleins, Abg. Frank, der Presse eine grundsätzliche Stellungnahme zur Verfügung gestellt, der wir folgendes entnehmen:

Die Sudetendeutsche Partei sieht den Versuch, mit den deutschen Regierungsparteien zu gewissen Vereinbarungen verwaltungsmäßiger Art zu kommen, für ungeeignet an, um das Nationalitätenproblem in der Tschechoslowakei zu lösen. **Die Sudetendeutsche Partei ist der Meinung, daß dieses Problem ausschließlich nur durch eine staatliche Gesamtlösung auf die Dauer bereinigt werden kann. Dies ist nur dann möglich, wenn endlich die haltlose Fiktion des nationalen Staatscharakters aufgegeben wird.**

Es geht nicht darum, daß in diesem oder jenem Bereich die Verwaltungstechnik gebessert und allenfalls die Deutschen humaner behandelt werden, es geht vielmehr darum, daß nicht weiterhin auf der Grundlage einer formalen Mehrheitsbildung und damit unter dem Deckmantel einer formalen Legalität die staatliche Macht einseitig nach national-egoistischen Gesichtspunkten zugunsten Angehöriger des tschechischen Volkes gegen die übrigen Volksgruppen eingesetzt wird.

Den Deutschen muß die Gewähr dafür geboten werden, daß sie sich auf ererbter Scholle, in ihren ererbten gesellschaftlichen Positionen, in ihrer Kultur, Wirtschaft und auch im staatlichen Verwaltungsbereich voll ausleben können. Die Stellung der nationalen Volksgruppen im Staate darf in Zukunft nur durch die wirtschaftliche Eignung und Begabung ihrer Angehörigen, ihre Sparsamkeit, ihre Kulturkraft und nicht zuletzt durch die Populationsfähigkeit bestimmt werden.

Es geht nicht an, daß durch den Einsatz der Staatsmacht das übernommene geschlossene Siedlungsgebiet der nationalen Volksgruppen durchsetzt und durch Schwächung wirtschaftlicher und kultureller Positionen die Zurückdrängung der Volksgruppen versucht wird. Dies würde zur Verewigung eines gefährlichen Unruheherdes führen. Daran könnten auch Zugeständnisse an die nichtschechischen Volksgruppen im Bereiche der Verwaltung nichts ändern.

Laß dir nicht bange machen, was wohl daraus werden möchte, wenn du jetzt dies begönnest oder jenes! Immer wird nichts als du, denn was du wollen kannst, gehört auch in dein Leben.

Friedrich Schleiermacher

Die „Grüne Woche“ in Berlin eröffnet.

Die „Grüne Woche Berlin 1937“, die zugleich den Auftakt des Berliner Ausstellungsjahres 1937 bildet, wurde am Freitag mittag im neu gestalteten Ehrenraum der Ausstellungshalle I am Funkturm von Ministerpräsident, Generaloberst Göring feierlich eröffnet. Die „Grüne Woche“ wird bis zum 7. Februar täglich geöffnet sein.

Der Berliner Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert konnte zu Beginn der Feier über 1000 Ehrengäste aus der Staatsführung, aus Partei und Wirtschaft und aus der Diplomatie, unter denen sich auch der Vertreter Polens befand, begrüßen. In einer Ansprache erstattete Reichsbauernführer und Reichs- und preußischer Minister für Ernährung und Landwirtschaft R. Walter Darré Bericht über die bisherigen Leistungen des deutschen Bauerntums im Hinblick auf Sicherung der Ernährungsfreiheit Deutschlands.

Der Reichsarbeitsdienst hatte wieder den Ehrendienst bei der Eröffnungsfeier übernommen. Der Reichsmusikzug des Reichsarbeitsdienstes eröffnete die Feier mit dem Fanfarenmarsch. Nachdem Darré gesprochen hatte, marschierte die Reichsarbeitsdienstabteilung 5/95 (Nauen) mit dem Lied „Kameraden unterm Spaten“ an der Stirnseite der Ehrenhalle auf. Chor und Einzelsprecher trugen den Hymnus auf die Arbeit des deutschen Bauern vor.

Dann hielt Ministerpräsident Generaloberst Göring die Eröffnungsrede, in der er seine innige Verbundenheit mit der deutschen Landwirtschaft, dem „Sturmbataillon des Vierjahresplanes“, zum Ausdruck brachte. Mit größtem Nachdruck hob Göring in seiner Rede hervor, daß die letzte Freiheit eines Volkes immer wieder in seiner Nahrungsfreiheit entschieden werde. Göring gab der Überzeugung Ausdruck, daß die deutsche Landwirtschaft ihre bisherigen Anstrengungen zur Erreichung der Nahrungsfreiheit auch in Zukunft und in verstärktem Maße fortsetzen werde.

Wir werden über die Ausstellung einen besonderen Bericht veröffentlichen.

Neue Rundfunkrede General Molas.

Aus Salamanca meldet der Sonderberichterstatter des DNB:

General Mola, der Chef der nationalen Nordarmee, hielt am Mittwoch abend über den Rundfunksender Salamanca eine Ansprache, in der er vor Spanien und der ganzen Welt Rechenschaft ablegte über den Sinn des nationalen Kampfes. Eingangs widerlegte er die bekannten Lügenmeldungen. Spanien und sein Staatschef Franco würden niemals gestatten, daß im Lande oder in Marokko ein anderer Wille herrsche als der nationale. Dagegen verwendeten die Bolschewisten das spanische Gold dazu, um die ausländische Presse zu kaufen, so anläßlich der angeblichen Landung deutscher Truppen in Marokko. Hierzu könne er nur sagen: Weder habe das Deutsche Reich den Verstand verloren, noch sei das nationale Spanien einer solchen Handlung fähig; denn seine Truppen hätten in ihrer vaterländischen Begeisterung keine fremde Unterstützung nötig.

General Mola bekannte sich zum katholischen Glauben und zur Achtung vor dem Glauben eines jeden. Jedoch sei die Trennung von Staat und Kirche zu befürworten; sie werde für beide Teile von Vorteil sein. Die Trennung stelle nicht eine Scheidung, sondern im Gegenteil ein geistiges Näherkommen dar. Wie könnten die baskischen Katholiken Massenmörder bilden? Das seien Katholiken ohne Gott! Man müsse die Katholiken der ganzen Welt auffordern, nicht länger gleichgültig und teilnahmslos dem Kampf des Christentums mit dem Marxismus zuzusehen. Die spanische Tragödie sei vom internationalen Freimaurertum vorbereitet worden. Schon längst wäre der Friede eingekehrt, wenn nicht aus Frankreich Flugzeuge, Waffen und Menschen gekommen wären, wenn nicht vor allem Sowjetrußland mit seinen Machtmitteln eingegriffen hätte.

General Mola rief seinen von den Bolschewisten verhetzten Landsleuten zu, daß niemand, der nicht Verbrecher sei und Mord und Raub auf seinem Gewissen habe, die nationalen Generäle zu fürchten brauche; jeder werde liebevolle Aufnahme finden.

Im letzten Teil seiner Rede verbreitete sich der General über die Zukunftsziele der Nationalen Regierung, die ein mächtiges, einiges Spanien wolle, das seinen Landschaften ihre Eigenart lasse und das soziale Problem zu lösen imstande sei. Wer viel besitze, müsse den Armen geben, der Klassengeist müsse verschwinden, und soziale Gerechtigkeit sollte herrschen. Spanien wolle Frieden mit der ganzen Welt haben, und es sei bereit, alle ihm zugefügten Kränkungen zu vergessen. Es könne jedoch nicht verhehlen, daß es den Ländern, die ihm eine geistige Stütze im Kampf gegen den Kommunismus geboten hätten, besonders zugetan sei. Das freie Spanien werde nur Achtung genießen, wenn es sich auf eine starke Armee stützen könne. Das werde das unsterbliche Spanien sein!

Die japanische Armee setzt ihren Standpunkt durch.

General Hajashi bildet das Kabinett.

Die „Domei“-Agentur meldet aus Tokio:

Der Kaiser hat den ehemaligen Kriegsminister Senjuro Hajashi mit der Mission der Neubildung des Kabinetts betraut.

General Hajashi, der nunmehr nach der Rückgabe der erteilten Mission durch General Ugaki die Neubildung des Kabinetts übernommen hat, zählt 61 Jahre und war seinerzeit Delegierter Japans beim Völkerbund. Im Jahre 1934 wurde General Hajashi Kriegsminister und verließ diesen Posten im Zusammenhang mit dem Anschlag Aizawas im Herbst 1935.

*

Der Grund des Mißerfolges bei dem Versuch einer Regierungsneubildung durch General Ugaki liegt in dem Abbruch der Verhandlungen mit den Vertretern der Armee, die sich weigerten, einen Kandidaten für den Posten des Kriegsministers im Kabinett Ugaki zu nennen. Bevor General Ugaki seinen Auftrag zur Kabinettsbildung dem Kaiser zurückgab, erklärte er, daß er gleichzeitig als General seinen Abschied nachsuche.

Rundfunk und Fernsprecher sind in Polen zu teuer

Die Haushaltskommission des Senats beschäftigte sich am Dienstag mit dem Etat des Post- und Telegraphen-Ministeriums. Der Referent, Senator Dobaczewski, beklagte sich darüber, daß die Postbeamten offenbar viel Zeit hätten, wenn bei dem verstärkten Feiertags-Verkehr die Postämter Muße finden, die Korrespondenz mit Glückwünschen zu sichten, um ein unnötiges „i“ („und“) oder „z powodu“ („aus Anlaß“) zu finden, und vom Empfänger 40 Groschen Strafporto zu verlangen. Frau Senator Jaroszewiczowa beschwerte sich über die hohen Rundfunkgebühren, und Senator Siedlecki erklärte, daß der Fernsprecher entschieden zu teuer sei. Senator Petrażycki sprach sich dafür aus, das Verbot der Entgegennahme von Feiertagsgeschenken durch die Briefträger aufzuheben. Einer scharfen Kritik unterzog Senator Ewert die Rundfunk-Programme und ihre Ausführung, besonders die „Lemberger lustige Welle“, die wiederum von dem Senator Fudakowski in Schutz genommen wurde. Minister Kalinski versprach, die Frage der Feiertagswünsche in Erwägung zu ziehen.

Schneestürme über Polen.

Seit gestern gehen hauptsächlich in den südlichen und südwestlichen Wojewodschaften **Polens gewaltige Schneemassen** nieder. Auf einzelnen Strecken haben die Züge, die in Bromberg eintreffen, bis zu vier Stunden Verspätung. Von den Schneefällen ist besonders die Wojewodschaft Krakau schwer heimgesucht worden. In der Stadt Krakau selbst können sich infolge der hohen Schneemassen fast nur Schlitten vorwärtsbewegen. Die Straßenbahnen verkehren unregelmäßig und der Autobusverkehr in der Umgebung ist fast lahmgelegt. Schneepflüge wurden auf den Wojewodschafts-Chausseen angesetzt. Der besondere Schnellzug „Lux-Torpedo" blieb im Schnee stecken, so daß die Passagiere in einen Personenzug umsteigen mußten. Auch die Telephonverbindungen haben schweren Schaden genommen.

Zahlreiche Chausseen sollen derartig mit Schnee beladen sein, daß man mit einer 14tägigen Unterbrechung des Verkehrs auf diesen Strecken rechnet.

Neben vielen anderen Strecken ist auf der Chaussee Kielce—Leluchow im Kreise Tarnow der Autoverkehr auf einer Länge von 54 Kilometern vollkommen unmöglich. Sollte das Schneetreiben weiter anhalten, so werden im Kreise Tarnow sämtliche Wege unbenutzbar sein.

Auch in Wolhynien hat der Schnee den Verkehr so gut wie vollständig unterbunden. Nur die Eisenbahnverbindungen werden aufrecht erhalten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. Januar.

Wolkig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wolkiges Wetter mit Schneefällen bei frischen Ostwinden an.

Jesu, meines Lebens Leben, Jesu, meines Todes Tod!

Lied: „Es wolle Gott uns gnädig sein."
Text: Joh. 11, 20—27.

Das einzige, was uns auf Erden gewiß ist, ist . . . der Tod. Das ist und bleibt das Selbstverständlichste und darum vergessen wir es so leicht. Wir hören des Todes Stimme gar nicht mehr, weil wir uns daran gewöhnt haben, wie der Müller an das Klappern der Räder seiner Mühle. Nur wenn er in unser eigenes Haus fällt oder seine kalte Hand nach uns selbst ausstreckt, werden wir seiner gewahr, und dann kommt das Trauern oder Grauen und Erschrecken über uns. Es ist ein Stück Probe unseres Christentums, wie wir zum Tode stehen.

Unsere Stellung zum Tode aber ist bestimmt durch Jesu Stellung zu ihm. Er aber ist unseres Lebens Leben und unseres Todes Tod. Ich bin die Auferstehung und das Leben, spricht er, wer an mich glaubt, wird leben, ob er gleich stürbe, und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. So ist für ihn der Tod tot, ist gar nicht da, ist in Leben verwandelt, und das alles in ihm, in seiner Person. Das heißt doch: Wer ihn hat, der hat das Leben, das ewig ist. Ewiges Leben aber kann nicht sterben; was stirbt ist nicht unser ewiger Teil. Was wir bergen in den Särgen, ist das Pilgerkleid, was wir lieben, ist geblieben, bleibt in Ewigkeit. Wir machen ja schon hier die Erfahrung, daß das, was eines Menschen Bestes war, nicht mit ihm stirbt, sondern als Erbe uns bleibt und mit uns weiter durch das Leben geht, ja, da vielleicht erst recht sich zum Leben entfaltet; Wieviel mehr sind wir gewiß, daß sein ewiges Teil, das aus Gott stammt, in Gott lebt, denn was aus Gott ist, kann nicht sterben, sondern wartet des Neuen Leibes in der Auferstehung. Da ist der Tod überwunden und nur das Leben bleibt.

D. Blau-Posen.

Der Namenstag des Staatspräsidenten.

Wir werden um Veröffentlichung folgenden Aufrufs gebeten:

Aus Anlaß des Namenstages des Präsidenten der Republik, Prof. Ignacy Mościcki, findet am Dienstag, dem 2. Februar, um 10 Uhr vormittags, in der katholischen Pfarrkirche ein Festgottesdienst statt, zu dem ich hiermit die Vertreter sämtlicher Behörden, Ämter, Organisationen und die Bürgerschaft einlade. Die Organisationen werden um Entsendung von Fahnendelegationen gebeten.

(—) L. Barciszewski,
Stadtpräsident.

Ein Kind im Pferdestall erstickt.

Entsetzliches Los einer exmittierten Familie.

Im Hause Karlstraße (Warszawska) 1 wohnten der 27jährige Monteur Edmund Kaźmierczak mit seiner gleichaltrigen Ehefrau Rosalie geb. Tuszynska und ihren vier Kindern, der 5jährigen Christine, der 3jährigen Ursula, dem einjährigen Janusz und dem drei Wochen alten Edmund. Die Familie bewohnte ein Zimmer und zahlte 15 Złoty Miete. Seit fünf Jahren ist K. arbeitslos und hat, trotzdem er sich außerordentlich um eine Beschäftigung bemühte, keine Arbeit erhalten. Er bat in letzter Zeit, daß ihm die Miete für das Zimmer von 15 auf 10 Złoty herabgesetzt werde. Da der Wirt darauf nicht einging, hat K. drei Monate hindurch die Miete nicht bezahlt, worauf die Exmissionsklage eingereicht wurde. Im November vorigen Jahres wurde die Familie exmittiert. Der Mann fand dann in der Brenckenhoffstraße ein anderes Zimmer. Als man jedoch dort einziehen wollte, verweigerte die Wirtin unter Hinweis auf die hohe Kinderzahl die Abgabe des Zimmers.

In dieser Not wurde die Familie von einem Bruder des Exmittierten, der ebenfalls in der Karlstraße 1 wohnt, und Händler ist, aufgenommen. Man konnte jedoch die Exmittierten nur in einem Pferdestall unterbringen. Seit dieser Zeit haust die Familie

unter unmenschlichen Verhältnissen zwischen Staub und Schmutz

in diesem Stall, der drei Meter lang und zwei Meter breit ist und in dem sich außer dem Pferd noch Futterkasten und verschiedene Geräte befinden. Dafür, daß der Hauswirt die menschenunwürdige Unterkunft genehmigte, hatte K. das Gemüll für 30 Mieter abzufahren!

Die entsetzliche Luft, die in dem Stall herrschte, hat gestern laut ärztlichem Befund den Tod eines Kindes der Familie zur Folge gehabt. Als der Mann mit seiner Mutter in der Stadt war, um eine Wohnung zu suchen, erlitt der einjährige Janusz einen Erstickungsanfall. Der Zustand verschlimmerte sich zusehends. Es wurde ein Arzt herbeigeholt, der aber nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen konnte. Unendliche Verzweiflung hatte sich der Eltern bemächtigt. Das Mitgefühl der Hausbewohner und der übrigen Menschen, die von dem entsetzlichen Unglück gehört hatten, war außerordentlich.

Nur mit tiefer Erschütterung kann man von diesem Fall Kenntnis geben. Man fragt sich, ob in einer Stadt wie Bromberg und im 20. Jahrhundert es keine Möglichkeit gegeben hat, einer Familie ein menschenwürdiges Unterkommen zu gewährleisten.

---

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 1. Februar früh Engel-Apotheke, Danzigerstr. 65, Apotheke am Theaterplatz (M. Focha) und Apotheke in Schwedenhöhe, Adlerstr. (Orła) 8; vom 1. bis 3. Februar früh Bären-Apotheke, Bärenstraße (Niedzwiedzia) 11, und Kronen-Apotheke, Bahnhofstr. 48; vom 3. bis 8. Februar früh Central-Apotheke, Danzigerstr. 27, und Löwen-Apotheke, Chausseestr. (Grunwaldzka) 37.

§ **Sandstreuen — aber auch vor Amtsgebäuden!** Der Schneefall macht es den Hausbesitzern zur Pflicht, für Reinigung der Bürgersteige zu sorgen und auch Sand streuen zu lassen, um Unfälle zu vermeiden. Dies gilt nicht nur für die Besitzer von Privathäusern. Auch vor den Amtsgebäuden muß Sand gestreut werden. Da dies nicht der Fall war, glitt gestern beim Verlassen des Regierungsgebäudes der 32jährige Kassierer des Finanzamtes Franciszek Sobota, Nakelerstraße 40, aus und stürzte so unglücklich, daß er sich das rechte Bein brach. Er wurde mit Hilfe des Rettungswagens in das Städtische Krankenhaus geschafft.

§ **An der Jahres-Hauptversammlung der Töpfer- und Ofensetzer-Innung Bromberg (gegr. 1446)**, die kürzlich stattfand, nahmen als Vertreter des Magistrats der Leiter des Gewerbeamtes Herr Wolski und von der Handwerkskammer Herr Nalaskowski teil. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Obermeister Ofensetzmeister Stęszewski wurden der Innungskollege Mikolajczyk-Bromberg als Meister in die Meister-Stammrolle und sein ältester Sohn als Lehrling in die Lehrlings-Stammrolle eingetragen. Nach Erstattung des Jahresberichtes wurde mitgeteilt, daß Töpfermeister Robert Roß aus Anlaß seines 70. Geburtstages und in Anerkennung verdienstvoller langjähriger Innungstätigkeit unter Aushändigung einer diesbezüglichen Urkunde zum Ehrenmitglied der Innung ernannt wurde. Nach dem vom Kassenführer Innungskollegen Töpfermeister Pflaum erstatteten Kassenbericht und erfolgtem Revisionsbericht wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Bei den sich nun anschließenden Wahlen wurde Ofensetzmeister Tschörner zum 1. Obermeister gewählt. Hierbei ist zu erwähnen, daß der Genannte im Vorjahre nach ca. neunjähriger Amtstätigkeit als 1. Obermeister auf Grund der von der Handwerkskammer Posen gegen ihn erhobenen Vorwürfe (er hätte nicht genügend Vaterlandsliebe und keinen Sinn für das Allgemeinwohl) aus dem Innungsvorstand freiwillig ausgeschieden ist. Durch die Wiederwahl sprach die Versammlung ihm ihr vollstes Vertrauen aus. Sodann wurden Töpfermeister Perlik-Nakel zum stellvertretenden Obermeister und Töpfermeister Pflaum-Bromberg zum Kassenführer wiedergewählt. Als Schriftführer wurde Ofensetzmeister Pinczewski-Bromberg und als Beisitzer Ofensetzmeister Chruczyński-Inowrocław gewählt. Kassenrevisoren wurden Ofensetzmeister Mikolajczyk, Sypniewski und Poznanski. Nach Genehmigung einiger Innungsspenden für das Polnische Winterhilfswerk, LOPP u. a. m. wurden interne Angelegenheiten besprochen. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

§ **Der Bienenwirtschaftliche Verein** führte in der Johannes-Schule seine Generalversammlung durch, bei der der Vorsitzende den Jahresbericht erstattete. In dem Bericht wurde hervorgehoben, daß in letzter Zeit viele junge Imker dem Verein beitreten. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Lehrerschaft von seiten der Behörde angewiesen wird, auf den Wert und die Bedeutung der Imkerei besonders innerhalb der Landbevölkerung hinzuweisen. Weiter wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Behörden bei Neuanlage von Alleen und bei Bepflanzung von Straßen und Chausseen hauptsächlich honigtragende Bäume und Sträucher verwenden. Eine Kommission hat in dieser Richtung Vorstellungen bei den maßgeblichen Stellen erhoben. Bei der sich an den ausführlichen Jahresbericht, der hier nur kurz wiedergegeben werden kann, anschließenden Vorstandswahl wurde der alte Vorstand wiedergewählt.

§ **Seinen eigenen Sohn bei der Polizei melden** mußte ein im Hause Glinkerstraße 39 wohnhafter Bürger. Der 19jährige Sohn hatte dem Vater 120 Złoty gestohlen, ferner einige Obligationen der Investitionsanleihe, ein PKO-Sparkassenbuch, von dem er 300 Złoty erhob, und ist dann geflüchtet. Die Polizei ist bemüht, den sauberen Burschen festzunehmen.

§ **Ein Unfall** ereignete sich am Freitag vormittag in der Staatlichen Sperrplattenfabrik. Der 27jährige Arbeiter Josef Kwiatkowski, Sokolstraße 14, geriet beim Zusammenstellen eines Feldbahnzuges zwischen zwei Wagen und erlitt so schwere Quetschungen, daß er in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

§ **Auf frischer Tat ertappt** wurde auf dem hiesigen Eisenbahngelände ein Mann, der aus dem Lokomotivschuppen eine größere Menge Eisen gestohlen hatte.

§ **Die Feuerwehr** wurde am Freitag nachmittag nach dem Gesellenhause in der fr. Friedrich-Wilhelmstraße (Zygmunta Augusta) alarmiert. Infolge Schadhaftigkeit eines Ofenrohres war eine Decke in Brand geraten. Nach 1½stündiger Tätigkeit war jede Ausbreitungsgefahr beseitigt. — Ferner brach heute früh gegen 7.40 Uhr ein Feuer im Hause Rinkauerstraße (Pomorska) 42 aus. Die Wehr fand bei ihrem Eintreffen mehrere Bodenkammern in Brand. In Anbetracht der Gefahr eines drohenden Dachstuhlbrandes ging man mit zwei Löschzügen an die Bekämpfung des Feuers. Dank dem energischen Vorgehen der Wehrleute war nach etwa einstündiger Tätigkeit das Feuer niedergekämpft. Der Brand soll durch die Unvorsichtigkeit von Installateuren entstanden sein, die gestern mit dem Auftauen der Leitungsrohre beschäftigt waren. Der Fall diene **deshalb als Warnung bei den jetzt vielfach durchzuführenden Installationsarbeiten.**

§ **Ein Taschendieb** hatte in der Markthalle einer Frau Maria Kornatowska einen Betrag von 15 Złoty aus der Handtasche gestohlen. Der Spitzbube konnte in dem vorbestraften 21jährigen Arbeiter Edmund Jankowski von der Polizei ermittelt werden. J. wurde jetzt vom Gericht zu drei Monaten Arrest verurteilt.

§ **Ein diebisches Ehepaar** hatte sich in dem 29jährigen Bolesław und der 2[?]jährigen Bronisława Kuska aus Bożenkowo, Kreis Bromberg, vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. K. ist bereits wegen eines Überfalls mit vier Jahren Gefängnis vorbestraft. Die beiden Angeklagten hatten in dem Dorfe Gościeradz einige Nächte hindurch den Hühnerställen der dortigen Landwirte unerbetene Besuche abgestattet. Ihre Beute betrug über 60 Hühner, die sie dann auf den Märkten verkauften. Die Angeklagten bekennen sich nicht zur Schuld, wurden jedoch nach der Zeugenvernehmung für schuldig befunden und zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem fr. Friedrichsplatz (Rynek Marsz. Piłsudskiego) brachte recht regen Verkehr. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,35—1,40, Landbutter 1,20—1,30, Tilsiterkäse 1,20, Weißkäse 0,20—0,25, Kisten-Eier 1,30 frische Eier 1,80—1,90, Weißkohl 0,10, Wirsingkohl 0,15, Zwiebeln 2 Pfund 0,15, Kohlrabi 0,35, Mohrrüben 0,10—0,15, Suppengemüse 0,05, Rosenkohl 0,40, Rote Rüben 2 Pfund 0,15, Äpfel 0,30—0,40, Gänse 4,50—6,00, Puten 5,00—6,00, Hühner 2,00—3,50, Enten 3,00—4,00, Tauben Paar 1,20—1,40, Speck 0,80, Schweinefleisch 0,60—0,75 Kalbfleisch 0,60—0,80, Rindfleisch 0,60—0,80, Hammelfleisch 0,60—0,70, Schleie 1,20, Karpfen 1,40, Grüne Heringe 3 Pfund 1,00 Złoty.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Das Deutsche Generalkonsulat in Posen teilt mit: **Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages der Machtübernahme durch die nationalsozialistische Bewegung findet am Dienstag, dem 2. Februar d. J., nachmittags 18½ Uhr, in den Räumen des Deutschen Hauses in Posen, ul. Grobla 25, eine gemeinsame Feier der Reichsdeutschen statt, zu der herzlichst eingeladen wird. Einlaß nur gegen Ausweis durch Paß.** 1498

„Kraft, die wir brauchen", Thema d. 4. Jahreskonferenz des Gemeinschaftsbundes. Festfeier und Konferenz für alle: Sonntag bis Dienstag, jeden Nachmittag 4 Uhr, im Gemeinschaftshaus Marcinkowskiego 3. Redner: P. Löffler-Lodz u. a. (Siehe Anzeige.) 1526

Fröhlich-bunter Fasching am 1. Februar im Deutschen Tennis-Club ab 9 Uhr. Dekoration! Stimmung! Musik! (765

Weiße Tage veranstaltet das Kaufhaus Bydgoski Dom Towarowy Bydgoszcz aus Anlaß des 10jährigen Bestehens, das auf dieses Jahr fällt. Wäschestücke, Damenwäsche, Herrenwäsche, Seidenwaren, Spitzen, Gardinen, Berufskleidung usw. sind in reicher Auswahl vorhanden und werden zu extra billigen Jubiläumspreisen abgegeben. Siehe auch Anzeige. 1518

Geschäftsverlegung. Das Uhren- und Juweliergeschäft von Wincenty Szczepański ist von der ul. Długa nach der ul. Mostowa 3 verlegt worden. Näheres siehe Anzeige. (1547

---

z **Inowrocław**, 29. Januar. In der Orlowerstraße fuhr der Radfahrer Robert Langner auf eine dort aufgestellte aber nicht beleuchtete Schranke. Er stürzte vom Rade und zog sich schwere Kopfverletzungen zu.

Um die wohnungslosen Familien unterzubringen, hat die Stadtverwaltung zwei größere Wohnhäuser in der Siedlung Błonie bauen lassen. Dort sollen alle Exmittierten aus der Stadt Unterkunft finden.

ss **Pakosch** (Pakość), 29. Januar. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde ein Zuschlagsbudget für 1936/37 angenommen, welches in Einnahmen und Ausgaben 11 015,92 Złoty aufweist. Die Stadtverordnetenversammlung behielt sich aber vor, daß der in der Kommunalsparkasse lagernde Pensionsfonds in Höhe von 3600 Złoty nicht für Budgetzwecke benutzt wird. Darauf wurde für das Rechnungsjahr 1937/38 das Verwaltungsbudget mit 52 680 Złoty, das der Schule mit 8750 Złoty, der Gasanstalt mit 26 870 Złoty, des Schlachthauses mit 11 600 Złoty und das des Marktplatzes mit 200 Złoty angenommen. Beschlossen wurde, daß die Stadt Mitglied des Verbandes der Gasanstalten und Wasserwerke wird und für 1937/38 einen Jahresbeitrag von 50 Złoty zahlt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Die Warschauer Schulen infolge der Grippe geschlossen.

Der Kultusminister hat infolge der herrschenden Grippe sämtliche Volks- und Mittelschulen in Warschau bis zum 3. Februar einschließlich geschlossen. Die Schul-Kuratorien sind angewiesen; ähnliche Maßnahmen im Bedarfsfalle auch in den anderen Ortschaften zu treffen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund" und „Die Scholle" Nr. 5.

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 5.



vom 1.—13. Februar einschließlich

Aus Anlaß des 10 jährigen Bestehens unseres Hauses, welches auf dieses Jahr fällt, veranstalten wir die „Weißen Tage" zu speziell billigen Jubiläumspreisen

Wäschestoffe

- **Rohnessel** einfach breit . . . m zł 0 55 — **0.40**
- **Rohnessel** dopp. Breite f. Laken m zł 1,15 — **1.05**
- **Leinen, weiß** ca. 70 cm breit . . . m zł 0,60 — **0.52**
- **Leinen, weiß** ca. 80 cm breit . . . m zł 0,68 — **0.58**
- **Leinen für Bettbezüge** ca. 140 cm breit . . m zł 1.25 — **1.15**
- **Madapolam, farbig** für Wäsche . . . . m zł 0,90 — **0.75**
- **Wäschebatist** farbig m zł 1.25, weiß . . . zł — **1.15**
- **Nansuk geblümt** für Nachtwäsche . . . . m zł — **1.20**
- **Damast für Bettbezüge** Breite ca. 140 cm zł 3.10 80 breit — **1.80**
- **Damast f. Tischdecken** Breite ca. 140 cm . . . . m zł — **2.10**
- **Popelin f. Oberhemden** moderne Muster . . m zł 1.85 — **1.30**
- **Küchen-Handtücher** farbig . . . . . . St. zł 0.50 — **0.30**
- **Handtücher rein Leinen** a. d. Fa. Żyrardów, weiß u. grau — **1.00**
- **Hemden-Barchent** mit farbigen Streifen . m zł — **0.65**
- **Wäsche-Flanell** mit farbigen Blümchen . m zł — **0.95**

Handtücher

- **Frotté-Handtücher** kleine für Kinder . . . St. zł — **0.40**
- **Bade-Handtücher** schöne Farben . . zł 1.30, 0,90 — **0.55**
- **Badelaken** für Kinder . . . . zł — **1.90**
- **Jaquard-Handtücher** mit Hohlsaum . . . . St. zł — **2.95**
- **Gläser-Tücher** rein Leinen, besäumt . St. zł — **0.95**

Tischwäsche

- **Dessert-Servietten** mit Hohlsaum 0.60, mit Fransen — **0.45**
- **Tisch-Servietten** abgepasst ca 50×50 . . St. zł — **0.35**
- **Tischtücher, Damast** ca. 140×150 . . . . . . zł — **2.95**
- **Tischdecken Indanthr.** mod. Karos ca. 120×120 St. zł — **3.25**
- **Tischgedecke** m. Hohlsaum u. 6 Servietten zł — **9.40**
- **Dessertgedecke** mod. Streifen, Hohlsaum mit 6 Servietten . . . . zł — **11.90**

Damenwäsche

- **Damen-Taghemden** Leinen mit Spitzen . . . . zł — **0.75**
- **Damen-Taghemden** mit Motiven garniert . . . zł — **1.10**
- **Damen-Taghemden** aus farb. Madapolam u. Stickerei . . . . zł — **1.90**
- **Damen-Nachthemden** aus farb. Madapolam, sehr schön garniert . . . . . . zł — **2.95**
- **Trikot-Beinkleider farb.** gute Qualität . . . . zł — **1.25**
- **Trikot-Hemdchen** mit langen Aermeln farb. . zł — **2.45**
- **Trikotkompletts** in verschiedenen Farben . . zł — **2.90**
- **Servierschürzen** weiss . . . . zł — **1.40**

Seidenwaren

- **Crépe Marocaine** Serie mod. Pastellfarb. . m zł — **1.95**
- **Mongol** riesige Auswahl in modern. Dessins . . . . m zł — **2.55**
- **Crépe, Matt** moderne Farben für Kleider und Blusen . . . . . . m zł — **2.60**
- **Marocaine-Satin** zweiseitig f. Kleider; große Farbenauswahl . . . . m zł — **3.85**
- **Marocaine-Satin** Faconné, Serie mod. Farb. für elegante Nachmittags- und Abendkleider . . . m zł — **4.80**

Größte Auswahl sämtlicher Waren der renommierten Fabriken
Żyrardów, Czeczowiczka, Widzew usw.
Inletts
in garantiert federdichten Qualitäten zu niedrigsten Preisen
FEDERN UND DAUNEN

Herrenwäsche

- **Herren-Nachthemden** mit schöner Garnierung . . zł — **2.95**
- **Herren-Nachthemden** aus guter Leinwand . . . . zł — **3.95**
- **Herren-Oberhemden** weiß, für Abendkleidung . . zł — **3.45**
- **Herren-Oberhemden** weiß, in verschied. Größen für Smoking und Frack . . zł — **4.25**
- **Herrenkragen** zł 0.45, 0.35 — **0.25**

Taschentücher

- **Kinder-Taschentücher** farbig . . . . zł — **0.08**
- **Damen-Taschentücher** aus Batist mit Hohlsaum . zł — **0.15**
- **Herren-Taschentücher** mit farbigem Rand . . . . zł — **0.25**
- **Herren-Taschentücher** m. farb. Rand in guter Qualität zł — **0.30**

Spitzen

- **Stickereien** in reicher Auswahl m von zł — **0.15**
- **Klöppelspitzen** m von zł — **0.04**
- **Klöppeleinsätze** m von zł — **0.02**
- **Valentiennespitzen** m von zł — **0.09**
- **Wäschemotive** m von zł — **0.03**
- **Reste von Spitzen u. Einsätzen** fast umsonst

Handarbeiten

Deckchen, aufgezeichnet

12×12	20×20	30×30	40×40	50×50
0.04	0.10	0.14	0.28	0.52

- **Spitzen-Deckchen** von . . . . zł — **0.28**
- **Tisch-Decken** aufgezeichnet 130×130 . . zł — **3.50**
- **Sofakissen** aufgezeichnet . . . . . zł — **0.75**

Gardinen

- **Etamine-Gardinen** in Dessins . . . . m zł — **0.38**
- **Zwirn-Gardinen** gute Ware . . . . m zł — **0.55**
- **Stores vom Meter** Länge 2,50 m . . . . zł — **4.75**
- **Abgepaßte Fenster** engl. Tüll, 3 teilig . . . St. zł — **6.95**
- **Eine Partie Stores** leicht angestaubt, sehr günstig . . . . St. zł — **5.95**
- **Eine Partie abgepaßt. Gardinen** einzelne Fenster, leicht angestaubt, sowie Gardinenreste sehr preiswert.

Berufskleidung

- **Damenmäntel** weiß . . . . — **5.25**
- **Friseurmäntel** mit farb. Kragen . . . . . — **5.75**
- **Herrenmäntel** weiß, für jeden Beruf geeignet — **6.80**
- **Jacken** weiß, für Fleischer u. Konditor — **3.85**
- **Jacken für Kellner** aus guter Dymka . . . . . — **5.40**
- **Schürzen** weiß, gute Dymka, f. Fleischer und Konditor . . . . . . — **2.20**
- **Mützen** weiß, für Köche und Konditor — **0.58**

Verkauf obiger Artikel solange der Vorrat reicht

Sämtliche Seiden- und Wollreste zum halben Preise

Abteilung für Parfümerien und Kosmetik, reich versehen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen



2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 25.

Bromberg, Sonntag, den 31. Januar 1937.

Pommerellen.

30. Januar.

Seehunde bei Hela.

Auf der Höhe von Heisterneſt auf Hela haben Fiſcher auf dem Eis, das ſich weſtwärts bewegt, ſechs Seehunde beobachtet, die ſich auf den Schollen ſonnten. Nach Anſicht der Fiſcher bedeutet das Auftauchen der Seehunde ein weiteres Anhalten der Kälte.

Graudenz (Grudziądz)

Der Evangeliſche Verein junger Männer

hielt in ſeinem Heim im Clubhauſe des SCG ſeine Jahres-hauptverſammlung ab, die vom Vorſitzenden, Pfarrer Gürtler, nach Gebet mit einer Andacht eingeleitet wurde. Sich nicht verdrängen, ſondern wahre Kameradſchaft halten und einer dem anderen treu und brüderlich dienen, das war der Grundgedanke der Darlegungen. Ein gemeinſames Lied folgte, und ſodann gedachte der Vorſitzende in ehrenden Worten des im vorigen Jahr verſchiedenen jungen Mitgliedes Forſtgehilfen Walter Gebauer und machte einige allgemeine, das Leben und Wirken des Vereins angehende Ausführungen, insbeſondere auch über manche Schwierigkeiten auf deſſen Arbeitsgebiet. Diakon Licht, der ſtellv. Vorſitzende, erſtattete den Jahresbericht. Der Kaſſenbericht ſchließt mit einem kleinen Überſchuß ab.

Der Vorſitzende wies auf die Notwendigkeit des Beſtehens und der Arbeit des Vereins hin, der eine doppelte Aufgabe habe: erſtens die Wirkſamkeit an den Mitgliedern ſelbſt, und ſodann, der Gemeinde zu dienen.

Des weiteren befaßte ſich die Verſammlung mit der Zuſammenſetzung des Vorſtandes. Er beſteht danach aus Pfarrer Gürtler als erſten Vorſitzenden, Diakon Licht, Stellvertreter und Kaſſenwart, Max Stobinſki erſter, Walter Heinrich iſt zweiter Schriftführer; ferner gehören ihm an Stadtrat a. D. Holm als Ehrenmitglied, ſowie Willi Krüger, Walter Erdmann, Richard Höhn, Willi Degner und Kurt Heinrich.

Nach Erledigung einiger interner Vereinsangelegenheiten hatte die Hauptverſammlung ihr Ende erreicht. Sie ſchloß mit Geſang und Segensſpruch. *

× **Die Sammlungen für das Graudenzer polniſche Arbeitsloſen-Winterhilfswerk** haben nach Mitteilung des Komitees bis zum 23. d. M. 31 302,05 Złoty ergeben. Die Spenden entfallen auf die einzelnen Erwerbszweige wie folgt: arbeitende Welt 9405,03, vom Umſatz 9279,89, vom Einkommen 2437,37, vom Grundſtücksbeſitz 1328,51, von den Gewerbepatenten 1725,10, von Lokalen 1124,80, Banken 460,00, Sammlungen und Veranſtaltungen 2064,52, Verſchiedenes 3477,33 Złoty. In der letzten Sitzung des Ausführungsausſchuſſes wurde feſtgeſtellt, daß noch ein nicht unerheblicher Teil der Bürgerſchaft ſeiner Pflicht gegenüber dieſem Winterhilfswerk nicht erfülle. Das Komitee ſehe ſich gezwungen, vom 1. Februar d. J. ab die Namen derjenigen Perſonen zu veröffentlichen, die, obwohl ſie über genügendes Einkommen verfügen, trotzdem nichts für das polniſche Winterhilfswerk beiſteuern wollen. Bei der gegenwärtigen großen Zahl von Arbeitsloſen (2300 Erwachſenen und 1870 Kinder) betragen die Ausgaben 45 000 Złoty monatlich. Angeſichts deſſen iſt es, abgeſehen von den Beihilfen des Wojewodſchaftlichen bzw. Haupt-Komitees, lediglich bei weiteſtgehender Opferwilligkeit der Bewohnerſchaft der Stadt Graudenz möglich, den Erwerbsloſen ein, wenn auch nur allerbeſcheidenſtes Durchhalten, zumal dieſes harten Winters, zu ermöglichen. *

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienſt.** In der Zeit von Sonnabend, 30. Januar d. J., bis Freitag, 5. Februar d. J., hat Nacht- und Sonntagsdienſt die Schwanen-Apotheke (Apteka pod Łabędziem), Marktplatz (Główny Rynek).*

× **In der Jahreshauptverſammlung der Friſeurinnung** erfolgte außer der Erledigung der anderen üblichen Angelegenheiten die Neuwahl des Vorſtandes. Zum Obermeiſter wurde Alexander Poplewſki, zu deſſen Stellvertreter R. Gumińſki, zu ſonſtigen Mitgliedern des Vorſtandes Cywińſki, Wilewſki, Kotlewſki, Głażewſki, Tesmer und Neumann gewählt. *

× **An Diebſtählen** führt die letzte Polizeichronik vier Fälle auf. Da iſt Karolina Macież aus Weißheide (Białybór) um ihr 70 Złoty Wert beſitzendes Fahrrad (im Korridor des Hauſes Grabenſtraße (Groblowa) Nr. 47), Marta Kowalſka um Wäſche und drei Kilogramm Bettfedern im Werte von etwa 50 Złoty, Adam Gajda, Rehdenerſtraße (Gen. Hallera) 47, in einem Friſeurladen um ſeine Handſchuhe im Werte von 10 Złoty und Józef Głowacz, Culmerſtraße (Chełmińſka) 72, um vier elektriſche Lampen mit Schaltern im Werte von 32 Złoty beſtohlen worden. In den beiden letztgenannten Fällen ſind die Täter bekannt. *

× **Einer ſchweren Körperverletzung** machte ſich vor einiger Zeit ein hieſiger Bürger namens Antoni Sucińſki gegenüber ſeinem früheren Hauswirt Wieladek, gegen den er aus irgendeinem Grunde ein Gefühl des Haſſes hegte, ſchuldig. Als S. den 77 Jahre alten W. auf der Straße traf, ſchlug er auf ihn derartig ein, daß der alte Mann beſinnungslos hinfiel und verſetzte ihm dann noch Fußtritte. Infolgedeſſen hat der Mißhandelte eine Zeit lang krank gelegen und verſpürt jetzt noch Kopfſchmerzen. S. ſtand jetzt vor dem Bezirksgericht, das ihm ſechs Monate Gefängnis auferlegte. *

× **Laut letztem Polizeibericht** wurden feſtgenommen drei Perſonen wegen Diebſtahls, eine Perſon wegen Betruges, eine Perſon wegen rechtswidriger Handlung und zwei Perſonen zwecks Verbüßung einer Verwaltungsſtrafe. Zur Beſtrafung zu melden war eine Perſon (Radfahrer) wegen Fahrens ohne Licht und ohne Regiſtriertäfelchen. — Gefunden wurde und auf dem erſten Kommiſſariat abgegeben ein bereits aufgeriſſenes Paket mit Papierſchlangen; ferner wurden auf dem zweiten Kommiſſariat als gefunden abgeliefert ein Portemonnaie mit kleinem Geldinhalt und ein Füllfederhalter. *

Thorn (Toruń)

‡ **Der Pegelſtand der Weichſel** bei Thorn betrug Freitag früh 1,75 Meter über Normal, mithin um 21 Zentimeter mehr als tags zuvor. Das Eis hat eine Stärke von 32 Zentimetern erreicht. **

* **Die Stadtverwaltung Thorn** gibt bekannt, daß ſie am Freitag, 5. Februar, vormittags 9 Uhr, auf dem Hofe des Rathauſes eine Reihe von Gegenſtänden wie Glaswaren, Damenhandtäſchchen, Baſtband uſw. öffentlich verſteigern wird. Die Waren ſtammen aus Beſchlagnahmungen im Verwaltungs-Strafverfahren her. * *

‡ **Endlich Schnee!** Das Zuſammentreffen von kalten und warmen Luftſtrömungen hat nun auch in unſerem Gebiet endlich zu Bewölkung und (wenigſtens etwas) Schneefall geführt. Die erſten, Freitag vormittag ſpärlich gefallenen Flocken wurden von dem ſtarken und kalten Südoſtwind durch die Straßen gefegt und verurſachten, beſonders auf den ſeit Jahren nicht aufgeriffelten Granitplatten der alten Bürgerſteige, unangenehme Glätte. In den Nachmittagſtunden ſetzte der Schneefall dann ausgiebiger ein, ſehr zur Freude der Jugend, die ihre Rodelſchlitten in dieſem Jahr noch nicht hat benutzen können. Für die Winterſaaten kommt der Schnee leider zu ſpät; ſie ſind, beſonders auf dem leichten Boden nördlich der Stadt, faſt durchweg ausgefroren. * *

t **Der Berufsverband ſtädtiſcher Angeſtellter** trat neulich im Rathauſe zu ſeiner Jahreshauptverſammlung zuſammen, an der Vizeſtadtpräſident Bała in Vertretung des Stadtoberhauptes Raſzeja teilnahm. — Aus den erſtatteten Jahresberichten ging u. a. hervor, daß die Darlehnskaſſe im Berichtsjahr einen Umſatz von 96 289,07 Złoty hatte, daß in der 763 Bände umfaſſenden eigenen Bücherei 6500 Ausleihungen erfolgten und daß die Schachabteilung im Vereinsleben der Stadt eine wichtige Rolle ſpielt. Der Haushaltsplan für 1937 wurde mit 3504 Złoty auf beiden Seiten beſchloſſen. Sodann erfolgte die Wahl des Vorſtandes, die folgendes Ergebnis hatte: 1. Vorſitzender Damian Lipſki, 2. Vorſitzender Magiſter Kaſzyńſki, Schriftführer bezw. Stellvertreter Bylińſki bezw. Cieślakówna, Schatzmeiſter bezw. Stellvertreter Stan. Dejewſki bezw. Murawſki, Wirt bezw. Stellvertreter Drążkowſki bezw. Wolniewicz, Beiſitzer Ingenieur Roth, Magiſter Graſzewſki und Andruſzkiewicz. Es ſchloß ſich die Wahl an des Herrn Lipſki als Mitglied des Hauptvorſtandes und der Herren Roth, Magiſter Kulla, Magiſter Kaſzyńſki, Direktor Reinke und Lendzion als Delegierte für die Jahreshauptverſammlung der Vereinigung der Berufsverbände ſtädtiſcher Angeſtellter der Republik Polen. Ferner wurden gewählt die Mitglieder der Reviſionskommiſſion (Lendzion, Bukowſki und Kwiatkowſki) ſowie des Kollegengerichts. * *

‡ **Ein Fall unrechtmäßiger Aneignung** und fünf kleinere Diebſtähle wurden der Polizei zur Anzeige gebracht, die zwei der Diebſtähle ſchnell aufzuklären vermochte. Wegen Übertretung polizeilicher Verwaltungs- bezw. Meldevorſchriften erfolgte je eine Protokollaufnahme. * *

‡ **Der Freitag-Wochenmarkt** ſah trotz bedeutenden Froſtes und ſcharfen Windes verhältnismäßig gute Beſchickung. Man notierte folgende Preiſe: Eier 1,30—2,00, Butter 1,10—1,60, Hühner 1,50—3,00, Enten 2,00—4,00, Gänſe 4,00—7,00, Puten 4,50—6,50, Haſen 3,00—3,50; Kartoffeln 0,04—0,05, Roſenkohl 0,40—0,50, Grünkohl 0,10—0,15, andere Kohlſorten je Kopf 0,10—0,50, Kohlrabi 0,15—0,20, Mohrrüben 3 Pfund 0,25, rote Rüben Kilo 0,15, Wruken Stück 0,05—0,15, Zwiebeln Kilo 0,10—0,25, Erbſen 0,20, weiße Bohnen 0,15, Äpfel 0,20—0,70, Backpflaumen 0,40—1,20, Zitronen Stück 0,10—0,20 Złoty uſw. * *

*

t **Aus dem Landkreiſe Thorn,** 29. Januar. In Penſau (Pędzewo) brach infolge eines ſchadhaften Schornſteins bei dem Beſitzer Albert Rapp ein Wohnungsbrand aus. Die Bewohner machten ſich energiſch an die Löſchung und konnten weitere Ausbreitung verhindern, ſo daß den Flammen nur ein Stück Fußboden zum Opfer fiel. * *

Konitz (Chojnice)

tz **Die Kommission zur Registrierung mechanischer Fahrzeuge** amtiert am 12. Februar von 8—13,30 Uhr in Konitz.

tz **Durch einen schadhaften Schornstein** entstand auf dem Anwesen des Landwirts Szczepański in Hütte ein Brand, der das Wohnhaus mit einem großen Teil des Inventars vernichtete. Das Gebäude war mit 1500 Złoty versichert, während der Schaden etwa 4000 Złoty beträgt. +

tz **Betten gestohlen.** Die Landwirtsfrau Kulesza aus Czyczkowo vermißte beim Schlafengehen ihre Federbetten und mußte feststellen, daß sie gestohlen worden waren. +

tz **Vermißt** wird seit Montag die 25jährige Elisabeth Kowalewska. Sie verließ am Montag ihre Verwandten Lemańczyk, wohnhaft Marsz. Piłsudskiego 22, und ist bisher nicht zurückgekehrt. +

Br **Gdingen** (Gdynia), 30. Januar. Vor dem **Gericht** in Gdingen hatte sich der Ungare Majer Indyk wegen Devisenschmuggels zu verantworten. Bei einer **Revision** an der Freistadtgrenze fand man bei ihm Devisen im **Werte** von 21 000 Złoty. Er hatte die Banknoten in Servietten gepackt und diese um seinen Leib gewickelt. Das Gericht verurteilte ihn zu 1½ Jahren Gefängnis und 40 000 Złoty Geldstrafe. Die vorgefundenen Banknoten wurden beschlagnahmt.

* **Gdingen** (Gdynia), 29. Januar. (PAT) Donnerstag um 8 Uhr morgens traf der polnische Ozeandampfer „Stefan Batory“ in Gdingen ein. Das Schiff hatte eine zweitägige Verspätung infolge der schweren Stürme in der Nordsee, und da es sich an der Suche nach dem englischen Fischdampfer „Amethist“, der in Seenot geraten war, beteiligt hatte.

w **Soldau** (Działdowo), 29. Januar. Der Schuhmacher Zentowski aus Gr. Lensk (W. Leck) wurde mit seinem Fahrrad kurz vor dem Dorfe von einem Auto erfaßt und zur Seite geschleudert. Z. hat eine Verstauchung erlitten.

Der Hauptlehrer i. R. Nadolny in Dt. Eylau, welcher auch s. Zt. im hiesigen Kreise in Rutkowici tätig war, ist im vollendeten 93. Lebensjahre gestorben.

Briefkasten der Redaktion.

R. Sch. Trzemeszno. Die Krankenunterstützung beträgt wöchentlich 50 Prozent des Durchschnittslohns des Versicherten in den letzten 13 Wochen vor der Erkrankung. Die tägliche Unterstützung beträgt 1/7 der Wochenunterstützung.

„Morgenstern.“ Dem Hauskauf steht nichts im Wege; ob Sie aber das dazu nötige Geld hinübernehmen können, hängt von der Genehmigung der Bank Polski ab. Bei einer Reise nach Danzig kann man 500 Złoty mitnehmen.

„Anna 30.“ 1. Wenn es sich um das Erbe von Abkömmlingen (Kindern, Enkeln usw.) nach Eltern oder Großeltern handelt, so sind Erbsummen bis zu 10 000 Złoty steuerfrei. Beträge von Erbschaften von 10 000 bis 20 000 Złoty unterliegen einer Steuer von 0,5 Prozent und Beträge von 20 000 bis 50 000 Złoty einer solchen von 0,75 Prozent. 2. Beträge, die vor 5 oder 6 Jahren in Reichsmark bezahlt wurden, sind selbstverständlich zu dem damaligen Kurse (d. h. etwa 212 Złoty für 100 RM) zu berechnen. 3. Da Sie hier geboren sind, und ihre Eltern zur Zeit Ihrer Geburt hier ihren Wohnsitz hatten, und da Sie selbst zwar zeitweilig nicht hier gewohnt haben aber vor dem 10. Juli 1924 nach Polen zurückgekehrt sind, besitzen Sie die polnische Staatsangehörigkeit.

R. T. M. Wir haben zwar nicht viel Vertrauen dau, daß durch Nachforschung nach dem Verbleib der Papiere für Sie praktisch etwas erreicht wird, aber vielleicht kann Ihr Bruder durch seine Bemühungen ermitteln, durch wen die Papiere unterschlagen worden sind, damit Sie nicht Unschuldige im Verdacht haben. Durch eine Anfrage bei der Reichsschuldenverwaltung kann schon festgestellt werden, ob einer der Verdächtigen Anleiheablösungsschuld besitzt, und auf welche Weise er dazu gekommen ist. Ferner kann die Reichsschuldenverwaltung ermitteln, ob die Schuldverschreibungen, deren Nummern Sie besitzen, zum Umtausch in Anleiheablösungsschuld eingereicht worden sind und durch wen. Von diesen Auskünften wird es abhängen, ob ein weiteres Vorgehen Zweck hat.

Graudenz. Die Adresse der fraglichen Firma ist uns nicht bekannt, aber Sie sollen sich ja auch nicht an die Firma wenden, sondern an die Graudenzer Expositur des Arbeitsfonds. Am besten ist es, sich persönlich dort zu melden und zwar in der Zeit zwischen 9 und 13 Uhr. Die Adresse dieser Expositur werden Sie an jeder amtlichen Stelle in Graudenz erfahren.

A. D. Nummer 100. Vor dem 1. Oktober 1938 können Sie von dem Schuldner nur die Zinsen fordern, und zwar etwaige rückständige nur vom 1. Dezember 1934 ab. Alles andere fällt unter das Moratorium, das am 1. Oktober 1938 abläuft. Wenn Sie Rückzahlung der Schuld in Raten beanspruchen, dann müssen Sie sich an das Schiedsamt wenden, das die Raten und auch den Zinsfuß festsetzt. Das Schiedsamt kann Ihnen auch höhere Zinsen als 3½ Prozent zuerkennen, und zwar bis zu 4½ Prozent. Im Jahre 1938 kommt nicht ein anderes Gesetz in dieser Frage, sondern es hört das Moratorium auf, so daß die Ratenzahlungen beginnen können, die jetzt wegen des Moratoriums nicht gezahlt zu werden brauchen.

„Wir hatten keine guten Mörder!“

Radek ironisiert den Staatsanwalt.

Im Moskauer Prozeß gegen Radek, Sokolnikow und Genossen, der jetzt zu Ende geht, bilden die Aussagen Radeks eine besondere Sensation. Während die anderen Angeklagten, wie beispielsweise Sokolnikow, jedes ihnen zur Last gelegte Verbrechen willenlos und gleichgültig anerkannten und den Eindruck von Menschen machen, die für die Öffentlichkeit als erledgt gelten müssen, führte Radek einen geistigen Zweikampf mit dem Staatsanwalt. Das führte dazu, daß der Staatsanwalt dem Angeklagten Genossen Radek den Vorwurf machte, er antworte nicht auf die ihm gestellten Fragen. Die Entgegnung Radeks auf diesen Vorwurf lautete zynisch: „Dann können Sie, Genosse Staatsanwalt, eben keine entsprechenden Fragen stellen“.

Auf eine Frage des Staatsanwaltes, warum Radek im Jahre 1935 nach der Änderung seiner Meinung und nach seinem angeblichen Abschwenken von den Trotzkisten nicht der GPU (Tscheka) Mitteilung über die bestehende Verschwörung gemacht habe, antwortete Radek ironisch: „So etwas tue ich grundsätzlich nicht!“ Besonders bemerkenswert ist eine Antwort Radeks auf die Frage, warum die Terroristen-Organisation niemanden umgebracht habe, die folgendermaßen lautete: „Weil wir viele Professoren, aber keine guten Mörder hatten“.

Während der Verhandlung machte sich eine gewisse Hilflosigkeit des Staatsanwalts, eines nur durchschnittlichen Redners, gegen die Polemik eines so ausgekochten „Spezialisten“ wie Radek bemerkbar, der in geschickter Form jede Lage beherrschte. Bei dem Versuch des Staatsanwalts, die Vorgänge sozusagen psychologisch zu analysieren, die sich aus den Aussagen der Angeklagten ergaben, bemerkte Radek mit offensichtlicher Boshaftigkeit: „Genosse Staatsanwalt, ich weiß, daß Sie ausgezeichnet in Menschenseelen zu lesen verstehen, aber in diesem Falle haben Sie sich wieder einmal geirrt.“ Erbost über diese Bemerkung antwortete der Staatsanwalt: „Angeklagter Radek, ich weiß, daß Sie über einen ungeheuren Wortschatz verfügen, mit welchem Sie ihre Gedanken verhüllen.“

Das Verhalten Radeks ruft überhaupt Verwunderung hervor und gibt zu bestimmten Erwägungen Anlaß, ob der Mut dieses Menschen, der von vornherein weiß, daß er nichts zu verlieren hat, nichts weiter bedeuten soll, als sich zum letzten Mal vor der Öffentlichkeit aufzuspielen. Vielleicht glaubt er auch an irgendwelche mächtigen Beschützer, die ihn vor dem Henker erretten werden. Radeks Protektionen erstrecken sich in Wirklichkeit über ganz Europa; von allen Angeklagten in diesem Prozeß ist er der einzige wirkliche „Internationale“, der über große Beziehungen und Verbindungen außerhalb Sowjetrußlands verfügt. Trotzdem können alle diese Berechnungen irreführen. In diesem Prozeß geht es nicht um irgendeinen unbekannten Einsatz, sondern darum, daß jede Opposition rücksichtslos ausgetilgt wird.

*

Jezow — General-Sicherheitskommissar in Sowjetrußland.

Moskau, 29. Januar. (PAT) Das Zentral-Vollzugskomitee hat den Beschluß gefaßt, den Kommissar für innere Angelegenheiten Jezow, auf den bekanntlich die jetzt in Moskau angeklagten 17 Personen einen Anschlag verübt haben sollen, zum General-Sicherheitskommissar des Landes zu befördern. Der Zentrale Vollzugsausschuß hat fernerhin beschlossen, im Verteidigungs-Kommissariat die Posten je eines Stellvertretenden Kommissars für die Kriegsmarine und für die Luftfahrt zu schaffen. Dieser Stellvertreter wird gleichzeitig beratendes Mitglied der Regierung sein. Auf den Posten des Stellvertretenden Kommissars für die Kriegsmarine ist der Kommandeur Orlow berufen worden. Stellvertretender Kommissar für Luftschiffahrt wurde der Stellvertretende Generalstabschef Alksnis.

Das Geheimnis um die Ermordung Nawaschins.

Wie aus Paris gemeldet wird, haben die Untersuchungen über die Ermordung Nawaschins bis jetzt kein Ergebnis gezeitigt, obwohl sie außerordentlich energisch geführt werden. Die Untersuchungsbehörden haben in der Wohnung des Russen Poberewski, der bekanntlich unter dem Einfluß von Neurasthenie vor kurzem Selbstmord verübt hatte, eine Haussuchung durchgeführt.

Die bisherigen polizeilichen Nachforschungen haben ergeben, daß die Beschreibung des Mörders, der von zwei Passanten gesehen worden ist, etwa dem jungen Manne entspricht, der vor wenigen Wochen in der Wohnung Nawaschins erschien, dann aber erklärte, daß ein Irrtum unterlaufen sei, und daß Nawaschin nicht derjenige sei, den er suche. Die Frage nach den geheimnisvollen Schüssen konnte dahin aufgeklärt werden, daß der Mörder zunächst aus einem kleinen Revolver Schüsse auf die Hunde Nawaschins abgegeben hat, die ihren Herrn verteidigen wollten. Dann wurde Nawaschin erstochen.

„Paris Soir“ veröffentlicht eine umfangreiche Erklärung der Witwe des Ermordeten, die gleichzeitig eine Beschreibung der Tätigkeit ihres Mannes in Sowjetrußland und seiner Verhaftung gab. Sie schildert ferner, daß die GPU (Tscheka) ihr auf eine besondere Anfrage hin gesagt habe: „Ihr Mann gehört nicht zu uns, er ist auch nicht unser Feind; er hat in unseren Augen aber einen großen Fehler: „Er ist zu klug und weiß zu viel!“

*

Neue Verhaftungen in Sowjetrußland.

Eines der ältesten Mitglieder in den Reihen der sogenannten „alten Bolschewisten“, Bjelobodorow, ist verhaftet worden. Bjelobodorow war im Jahre 1917 Vorsitzender der Sowjets von Jekaterinburg und war **an der Ermordung der Zarenfamilie beteiligt.** Bjelobodorow arbeitete zuletzt als Leiter des „Politot-Diel“ in Rostow und wurde verdächtigt, an illegalen regierungsfeindlichen Organisationen beteiligt zu sein.

Regentschafts-Gesetz in England.

London, 29. Januar. (PAT.) Ministerpräsident Baldwin erklärte im Unterhaus, daß die zweite Lesung der Gesetzesvorlage über die Bildung einer Regentschaft am 2. Februar stattfinden werde. Die letzte Lesung soll dann am 4. Februar erfolgen.

Gestern ist der Inhalt der Gesetzesvorlage bekannt geworden. Ein Regentschaftsrat soll demnach ernannt werden, wenn

1. der den Thron besteigende Träger der Krone **noch nicht das 18. Lebensjahr erreicht hat und**
2. wenn der Monarch krankheitshalber oder aus anderen Gründen die Regierung nicht ausüben kann.

Zum Regenten wird die Persönlichkeit berufen, die der Reihe nach berechtigt wäre, den Thron zu besteigen. Dem Regenten steht noch das Recht zu, sein Einverständnis für Gesetzesvorlagen zu geben, die sich auf eine Änderung der Thronfolgebestimmungen und auf die anglikanische Kirche beziehen.

Wenn der Monarch noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet hat und unverheiratet ist, so gilt als Vormund seine Mutter. Die Gesetzesvorlage enthält ferner Bestimmungen über die Vermögenssicherung für den König. Sie räumt auch dem König das Recht ein, bestimmte Gerechtsame anderen Personen zu überweisen. Der König hat jedoch nicht das Recht, seine Befugnisse, das Parlament aufzulösen, an andere Personen zu übertragen. Personen, denen der König seine Befugnisse zugestehen darf, sind seine Gattin, eventuell auch der Gatte, sofern auf dem Thron eine Königin sitzt und weitere vier Personen, die der Reihe nach Anspruch auf den Thron haben können.

Im Sinne dieses Gesetzes würde also der Herzog von Gloucester Regent werden für den Fall, daß die jetzt 11jährige Tochter Elisabeth des Königspaares den Thron besteigen würde. König Georg VI. ist nach dem neuen Gesetz befugt, beispielsweise seiner Gattin, dem Herzog von Gloucester, dem Herzog von Kent, der Prinzessin Mary und dem Herzog von Connaught manche Befugnisse zu überweisen.

Das Gesetz bestimmt als derzeitige alleinige Thronfolgerin die Prinzessin Elisabeth. Bis dahin war es staatsrechtlich nicht klar, ob nicht auch deren jüngere Schwester, die Prinzessin Margaret-Rose gleichberechtigte Thronfolgerin wäre. Diese Möglichkeit wurde jetzt verneint.

Thorn.





Heirat

Gebildet. Landwirt evgl., 30 J., 50000 zł Vermögen, wünscht
Einheirat
in Landwirtsch. Frdl. Zuschr. m. Bild erb. an Toruń, W. Garbary 17 m. 1

Für ält., evgl. Landwirt, Anfang der 40er, bietet sich Gelegenheit, in eine größere Landwirtschaft
einzuheiraten
Freundl. Anfragen m. Angabe näh. Verhältn. unter R 757 an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Landwirtstochter
evgl., mittelgr., dunkelblond, 30 J. alt, 10000 Zł. bar und gute Aussteuer, wünscht a. diesem Wege einen passenden
Lebenskameraden
kennen zu lernen. Gewünscht werd. n. Landwirte von 100 Mg. aufwärts. Diskret. Ehrensache. Zuschriften mit Bild unter J 749 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Handwerker, Schuhmacher, 30-er, mit g. Gemüt, wünscht
Einheirat
in kl. Landwirtschaft oder Mädchen mit 3000 zł Barvermögen. Frdl. Off. unter R 710 an die Geschst. d. Ztg.

Dame, Frau m. Tochter, aus angesehener Familie, gedieg. Ausstattung u. größ. Vermögen, **sucht ebenbürtigen Ehegatten** in posit. gesi. Position im Alter von 36—45 J. Bewerbg. unt. R 1439 an die Geschst. d. Ztg.

Evangl., beff. Mädchen, beste Vergangenheit, sehr wirtschaftl., möchte mit intellig. Herrn, in guter Posit., ev., 29 bis 40 Jahr.,
zw. späterer Heirat in Briefwechsel treten.
Etwas Vermögen vorhanden. Offert. unt. R 696 an die Gst. d. Ztg.

Für geschäftstüchtige gebildete, gesund. dtsch.-katholische Dame (auch Witwe) am liebsten österreich. od. böhmisch. Herkunft, Alt. 32-36 J., von mittelgr., vollschl. Figur, bietet sich
Heirat
in Pommerellen
mit geb. Kaufmann, mittl. Alt. (Junggesell) welcher elterl. Grundstück mit eingef. Kolonialw.-Geschäft übernehmen will. Kenntn. d. doppelt. Buchführg. u. d. poln. Spr., sowie Ang. d. Barkapit. erf. Bildzuschr. u. H 747 an die Geschst. d. Ztg. erb.

Habe gute Partien
für Damen u. Herren
Jurczyk,
Podgórna 7/3. 3000

Mein neuer, reich illustrierter
Samenkatalog 1937
über
hochgezüchtete, zuverlässige Gemüse-, Blumen-, Feld-
Sämereien
sowie wertvolle Neuzüchtungen ist erschienen und steht auf Verlangen kostenlos zu Diensten.
B. Hozakowski, Toruń
skrzynka pocztowa 1
Saatengroßhandlung, Samenbau, Gartenbaubetrieb
Gegründet 1885. 1297

Reparaturen
an **Landmaschinen** und **Geräten** sowie **industriellen Anlagen** werden prompt u. sachgemäß ausgeführt.
Riffeln von Schrotmühlenwalzen
Großes Ersatzteillager.
Erfahrene **Monteure** stehen jederzeit zur Verfügung.
A. P. Muscate Sp. z o. o.
Maschinenfabrik — Tczew. 1371

Geldmarkt

Wer übernimmt **1800 Mk.** in Deutschl. gegen Auszahlg. v. zł in Polen? Angeb. unt. **P 1475** an d. Gschst. d. Ztg. erb.

Sperrguthaben
und **Kreditsperrmark** gegen Zlotyzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter **D 8665** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

1. stellige, städtische
Abzahl.-Hypothek
15000 zł., monatl. 250,— mit 20 Proz. Damno,
zu verkaufen 1517
evtl. **Tausch Deutschland**, auch Sperr-Mk. **Spode, Zoppot**, Haffnerstraße

Für **Auswanderer** besorge die erforderliche
devisenamtliche Genehmigung.
Zuschriften unter **R 751** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

Offene Stellen

Suche zum 1. März einige intell., zuverlässige
Baumschulengehilfen
absolut sichere, flotte Veredler, der polnischen u. deutschen Sprache mächtig. Meldungen erbittet mit Zeugnisabschriften 1505
Aug. Hoffmann, Baumschulen und Rosenkulturen, **Gniezno.**

Suche zum 1. 7. für hiesiges 3000 Morg. groß. Brennereigut unverh.
1. Beamten.
Bewerber müssen unter meiner Leitung selbstd. disponieren könn. Nur erstklassige Referenzen kommen in Frage. 1466
Grams, Radziejewo, p. Starogard.

Jung., unverh., evang.
Hofbeamter
der seine Lehrzeit beendet hat, zum 1. oder 15. Februar gesucht. Meldung mit Gehaltsford. unt. **W. N. postlagernd Dubielno,** ko. o. Chełmża erbeten. 1515

Von sofort **Schweizer** für kleinere Wirtschaft gesucht. **Zielechowski, Zielonka** b. Bydgoszcz. 736

Agenten
zum Besuch von Gütern u. Handelsuntern. für d. Verkauf ein. gut abgehenden Artikels ges. Meldg. unt. „**MAR**" **Gdynia**, **Swiętojańska 32** 761

Suche von sofort oder 15. Febr. einen tüchtig., selbständ., ledig., evgl.
Bäckergesellen.
Derselbe muß in Brot- u. Feinbäckerei firm u. m. Dampfof. vertraut sein, auch etw. Kaution stellen können. Zuschr. unt. „**Dauerstellung**" O 785 a. d. Geschäftsst. d. Deutsch. Rundschau.

Gesucht wird per sofort für eine Gast- u. Landwirtschaft ein bescheid., ehrliches, evangelisches **junges Mädchen**, nicht unter 20 Jahren, als
Haustochter.
Koch- u. Nähkenntnisse sowie polnische Sprache erwünscht. Offerten mit Lichtbild und Zeugnisabschrift unter **T 1501** a. d. Geschst. d. Zeitg erb.

Suche zum 15. 2. ein zuverläss., fleißig. **Hausmädchen m.** Kochkenntnissen für meinen ländlichen Haushalt. Lohn 25 Zł. monatl. Gleichzeit. wird ein **Mädchen** zum Melken u. Füttern verlangt. Lohn 20 Zł. monatl. Gefl. Zuschrift. unter **U 1504** an die Geschäftsst. d. Zeitg erb.

Junger Kaufmann der Getreide- und Mehlbranche, 26 Jhr. alt, evangl., sehr gut in d. Buchhaltg. eingef., Korrespond., **sucht** v. sof. od. spät. **Innenstellung** in gleich. od. ähnl. Branche auch Bankfach. 9 Jhr. Praxis in gr. Firmen. Gute Zeugn., Referenz. vorhand. Offert. u. **W 1521** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Berufslandwirt
41 Jahre alt, ehrlicher, zuverlässig., erfahrener Wirtschaftsbeamt. gr. Güter 1460
sucht Stellung.
Deutsch und Polnisch.
Inowrocław,
Jacewska 28/2. **H. K.**

Gewissenhafter, pflichttreuer, gebildeter
Forstbeamter
sucht Stellung ab sof. od. später. Jede Größe der Forst, sowie Jagdschutz angenehm. Suchender ist 29 J. alt, geb. Schlesier, 1,73 gr., verh., kinderl., v. Kindheit an im Fach, allf. **im Forst- u. Jagdfach sehr erfahren,** passion. Heger u. Jäger in Hoch- und Niederjagd, guter Fasanenzüchter, Hundeführer, Waldhornbläs. und v. allem **scharf auf Raubzeug u. Wilderer,** stets nüchtern, ehrlich u. zuverlässig, d. poln. Sprache mächt., gute Zeugn. vorh. Gefl. Off. u. **A 1324** a. d. Gst. d. Z.

Handlungsgehilfe
der Kolonialwaren- u. Restaurationsbranche, militärfr., beid. Landessprachen mächtig, **sucht** vom 1. 3. 37 od. spät. **Stellung.** Off. u. **Z 1559** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger evangel.
Schmiedemeister
sucht Stellung v. sofort od. 1. 4. auf einem Gute od. in größ. Werkstelle. Eine Pacht- od. Kaufschmiede nicht ausgeschlossen. Habe sämtl. Handwerkzeug. Vertr. mit all. landw. Masch.
Erich Albrecht, Falmierowo, pow. Wyrzysk. 756

Melker
verheir., empf., sucht Stellung bei Herde bis zu 40 Stück Vieh. Auf Wunsch werden freie Scharwerker gest. Angebote an 1444 **Berufshilfe, Grudziądz,** Groblowa 21.

Lediger Schweizer
sucht von sofort od. spät. **Stellung. Bydgoszcz,** Leszczyńskiego 11, W. 5. 738

Junger
Elektro-Ingenieur
mit guten Zeugnissen, sucht ab sof. od. später geeigneten Wirkungskreis. Angebote unter **A 722** a. d. Gst. d. Ztg.

Tüchtige
Kontoristin
deutsch-poln. Korresp., **sucht Stellung,** auch zur Aushilfe für nachmitt. Offerten unter **B 752** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtstocht., evgl., 22 J., sucht vom 15. 2. od. 1. 3. 37 Stellung als
Jungwirtin oder Alleinmädchen.
Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. **R 1480** a. d. Gst. d. Ztg. erbet.

Landwirtstochter, evgl., 21 Jahre alt, **sucht** zum 15. 2. od. spät. **Stellung**
als Stubenmädchen
aufs Gut
od. Alleinmädchen
i. Stadthaushalt. Frdl. Angeb. erbittet 748
E. Tumm in Gościejewo, poczta Rogoźno, pow. Oborniki.

Erfahrenes, evg., ehrl.
Mädchen
sucht zum 15. 2. Stellg. zu Kindern. Leichte häusl. Arbeit übern. ich auch. Frdl. Angeb. bitte an **Ev. Pfarramt Dębowałąka,** pow. Wąbrzeźno. 1558

Sehr gutes 1502
Wohnhaus
2 größere Wohn., große Keller, Garten, ist billig zu verkaufen.
Blume, Łasin, pow. Grudziądz.

2 kurzhaarige Vorstehhunde, 8 Woch. alt. Elt. gute Nase. pro Stück 15 Zł.; **4 dtsch. Schäferhunde,** 8 Wochen alt. Eltern sehr wachsam u. scharf, pro Stück 15 Zł., hat abzugeben 703
Heinz Lisse, Lisskowo, p. Koronowo, Telefon 26.

Piano, kreuzsaitig, zu kaufen gesucht. Preisang. an **Szulz, Toruń, Szosa Bydgoska 11a.** 1476

Komplettes 3483
Jazzband
billig zu verkaufen **Babia wieś 23, Wg. 2.**

Möbel
aller Art — solide und preiswert, stets über 100 Einrichtungen am Lager — empfiehlt alt eingeführt. Möbelhaus
Jgn. D. Grajnert 1794
Bydgoszcz, Dworcowa 21

Etwas Nie dagewesenes!
Die Kiste
im Schaufenster
der Konditorei **R. Stenzel**
Gdańska 5
1447

Herrschaftliche Villa in Zoppot
11 Zimmer, all. Komfort, Neubau, 3000 qm Garten, herrl. Hochlage am Meer, auch geeignet als Sanatorium, vorn. Fremdenheim u. ähnl.
sehr günstig zu verkaufen.
Auszahlung mit behördl. Genehmigung im Ausland möglich. Angeb. unt. **33** an Filiale Deutsche Rundschau, **Danzig,** Holzmarkt 22. 1428

Schuldenfreies Grundstück
ca. 100 Mrg durchweg Rüben- u. Weizenboden, gute Gebäude, voll. tot. u. leb. Inventar, in der Culmseer Gegend, weg. Erbauseinandersetzung gegen **Barzahlung,** aber billig zu verkaufen. Anfr. u. **A 3648** a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 1437

Gebrauchte Oel- u. Teer-Barrels
fülldicht, kauft laufend
und erbittet billigste Angebote 1312
Teerindustrie - A. - G.
Teerdestillation und Dachpappenfabrik
Danzig-Ohra, Neuer Weg 16. Fernspr. 22187.

Dampfmaschine, 15 P.S., lieg., sehr gut erhalt., zu verkaufen. Offerten unt. 1463 an die Geschäftsstelle **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Herren- u. Damenrad abzugb. Gelegenheitsk. **Sobieskiego 9, Wg. 6.**

Mehrere Kutschwagen zu verkaufen. 606
Hetmańska 25.

Schamotte - Oefen
Schlafzimmer, Sofa, Spiegel, Standuhr, gebr. Möbel, Kasse („National"), Teigteilmaschine, Ladeneinrichtung verk. billig 693
Cichon, Podwale 3.

Eine gebrauchte
Bandsäge u. Fräse
zu kaufen gesucht. Zuschriften unter **C 732** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gut erhaltenen 1441
Fordson-Traktor
zu kaufen gesucht. Ang. mit Brennstoffverbrauch und Preis bitte zu richten an **Albert Kirichke, Liniewo,** powiat Kościerzyna.

Transportable Kachelöfen
verkauft billigst 1445
O. Schöpper, Bydg., Zduny 9.

Lokomobile
fahrbar, Fabr. Lanz, 17,4 qm. Heizfläche, 7 Atm., älterer Jahrgang, aber wenig im Betriebe gewesen, gut erhalten, vollständig überholt, billig abzugeben. Garantie wie für neue Maschinen.
C. Schulz, Chojnice. 1316

Drehrolle evtl. elektr. zu kaufen ges. Angeb. mit Preisangabe an Ann.-Exp. **Holtzendorff Bydgoszcz.** Gdańska 35. 1324

Quark kauft laufend **Gliksman, Aleksandrów-Kujawski.**

Klee
sowie
Mohn
und andere Oelsaaten kauft
Walter Rothgänger
Grudziądz. 1309

Wohnungen

Zentrum, sonnige 6-Zimmer-Wohng. neu renov., **Gdańska 32.** 1523

Wohnung 2 Balkone, alle Bequemlichkeit., am Park, sehr schön, 5 Zimmer, billig (90 zł monatlich). **Aleje Mickiewicza 4** beim Portier. 764

5-Zimmer-Wohng.
Nähe Hauptbahnhof, auch als Büroräume geeignet, am 1. 3. zu vermieten. Zu erfrag. **Hausverwaltung Dworcowa 67, 1 Tr., r.** von 8—15 Uhr. 1545

5-Zimmer-Wohnung a. Markt gel., von sof. zu verm. Off. unt. **A 3711** a. d. Gesch. d. Ztg. erb.

3- und
4-Zimmer-Wohng.
2 Tr., passend für befreundete Familien, sof. zu vermieten. 1443

8-Zimmer-Wohng.
1. Tr., zum 1. 3. z. verm. **Lemke, Dworcowa 43.**

3 Zimmer zu vermieten **Sienkiewicza 22/2.** 783

Sonn. 2 Zim. u. Küche zu vermieten 760 **Garbary 9, Whng. 4.**

Suche
Stube u. Küche.
Zahle ½ J. im voraus. Offerten unter **S 711** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Farbige Wäschestücke
aller Art
werden während der vom 1.—13. Februar 1937 stattfindenden 1537
Persil-Waschvorführungen
in unserm Hause vor den Augen unserer Kundinnen gewaschen. Wir veranstalten diese Waschvorführungen im Interesse unserer Kundinnen, um ihnen Gelegenheit zu geben, sich einmal von der einfachen und pflegsamen Waschart zarter Gewebe aus Wolle, Seide und Kunstseide zu überzeugen. Kleine Wäschestücke können zum probeweisen Vorwaschen mitgebracht werden.
Be De Te
BYDGOSKI DOM TOWAROWY
Tel. 3017 Gdańska 15 Tel. 3354

AD
HÖCHSTLEISTUNGS-
WERBE-
DRUCKE
LIEFERT
A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ - Marsz. Focha 6.

Stellengesuche

Landwirt, evgl., 30 J., **sucht von sof. Stellg.** als
Wirtschafter od. Hofbeamter
in kl. od. größ. Wirtschaft evtl. in eine Landwirtschaft v. 60 Morg. aufw.
einzuheiraten.
Verm. vorh. Off. mit genauen Angab., mögl. m. Bild, welch. sof. zurückgesandt wird, unt. **P 763** an d. Gst. d. Zeitg. erbet.

Gebildeter, solider, an strenge Tätigkeit gew.
Landwirt,
evangl., der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, 32 J. alt, Feldwebel d. Res., energisch u. zuverlässig, mit 8jähriger Praxis auf größeren Gütern, sucht, gestützt auf la Zeugnissen u. Empfehlungen, Stellung in großem Wirkungskreis. Off. unt. **B 3820** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Förster
33 Jahre alt, verheir., in hiesiger Stellung 6 Jahre (Forst 10000 M.), muß infolge tuer biaconnier, nicht bestraft, d.
Stellung wechseln
nimmt solche auch in kl. Forst von gleich oder spät. an. Gefl. Ang. u. **W 718** an die Gst. d. Ztg. erb.

Buchhalter - Korrespondent, evgl., ledig, Deutsch-Poln., längere Praxis in Gutsbüros, **sucht Stellung,** mögl. in der Stadt. 1519
Berufshilfe Bydgoszcz, Gdańska 66, 1.

Gärtner
25 J., evgl., ledig, 2 J. b. **Militär ged.,** 9 Jahre Prax., Spez. in Frühgemüsebau sowie in Gewächshäuser, Gurkenzucht, Tomatentreib., Blumenzucht, Kranzbinderei, Parkpflege u. Obstbau, gute Zeugn., in ungekünd. Stellung. **sucht** zum 15. 2. 37 oder später **Stellung.** Offert. unter **L 697** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Gärtner
27 J. alt, 11 J. Prax., mit gut. Zeugn., bewand. in Topfk., Frühgem., Baumschn., Bienenz., Parkpfl. usw., **sucht** von sofort oder spät. **Stellung,** wo sp. Verheir. möglich. Offerten unt. **O 707** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. erb.

Berufsschweizer
mit eigenen Leuten, von Jugend auf im Fach, gute Zeugnisse, sucht vom 1. 4. 1937 Stellung in intensiver Viehwirtschaft. Off. u. **P 708** an d. Gst. d. Zt.

Aelt. **Schweizer,** ledig, **sucht** sof. **Stellg.** zu 20 Kühen od. auf gr. Gut als Erster. Langj. Zeugn. Ang. u. **Z 3643** a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.**

Schweizer-Lehrling, 17 Jahre, evgl., gesund u. kräftig, **s. entsprechd. Lehrstelle.** 1489
Berufshilfe Bydgoszcz, Gdańska 66, 1.

Schäfer
mit gut. Zeugn., von Kindheit an im Fach, mit 10jähriger Praxis, sucht vom 1. 4. Stellg. Off. u. **F 745** a. d. G. d. Z.

Deutsche **Stenotypistin,** mit allen Büroarbeiten vertraut, 16 Jahre bei einer großen poln. Firma tätig gew. **sucht entsprech. Stellung** bei bescheid. Ansprüch. Offerten unter **B 1520** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Hausschneiderin
mit gut. Empfehlung. sucht vom 15. 2. 1937 in **Bromberg** Beschäftig. bei bescheid. Ansprüch. Frdl. Ang. unt. **Z 720** an die Geschst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Villa verkauft od. vermietet 750 **Kozietulskiego 32.**

Villa mit 3 Wohng., komfort, für 25000 zł zu verkauf. 745 **Gdańska 46, Whg. 1.**

Druckereigrundstück
in einer Kreisstadt Pommerellens, in best. Lage, mit guten Gebäuden und komplett. Einrichtung, ist wegen Liquidierung der Gesellschaft sehr günstig zu verkaufen. (Evtl. Maschinen u. Grundstück geteilt. Auskunft erteilt **E. Gohritz, Wąbrzeźno** (Pom.) 1403

Gut verzinsliches
Mietshaus
zu verkaufen oder nach Deutschland zu tausch. Offerten unter **D 733** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Verkaufe 729
Kolonialwarengeschäft
4000 Złoty. Anfragen **Pomorska 12, Whg. 3.**

Teppiche
Läufer, Kokos-Erzeugnisse, Wachstuch, Linoleum, **billigst.**
M. Schmolke,
Bydgoszcz, Jezuicka 22
Tel. 1301. 8813

Möbel
aller Art in großer Auswahl am billigsten nur bei 8784
Bernard Nowak
Długa 10.
Achten Sie bitte genau auf den Vornamen.

Mahag. Speisezimmer eichn. **Schlafzimmer u. Küchen** zu verkaufen. 543 **Kościuszki 8.**

Schützenrock
Drilling, Jagdhund zu verkaufen. 762
Chełmińska 5/3.

Schneidermaschine
Singer, 80 Zł. 690
Pomorska 21—13.

Silbergeld 1453
u. Altsilber kauft
P. Kinder, Gdańska 40.

Motorrad
„Ariel", 500 ccm, in bestem Zustande, neu bereift, zu verkaufen. 723 **Nakielska 1, W. 1.**

Milchzentrifuge
Marke „Titan", Stundenleistg. 500 ltr. fabrikneu, billig zu verkauf. **Ida Tews** (Oberża), **Toporzysko,** p. Czarnowo, pow. Toruń. 1549

Oelfässer
Firnisfässer
Teerfässer
Heringstonnen
kaufen laufend u. erbitten Angebot
Benzke & Duday
Dachpappenfabrik und Teerdestillation, Baumaterialien-Großhandlung,
Grudziądz, Tl. 2088
B. Pierackiego 61/63
1376

Zur
Frühjahrspflanzung
Birkenpflanzen,
2—3-jähr., p. Pfd. 12 zł, abzugeben 1482
Schulz-Góra,
Góra, p. Zblewo Pom.

3000 Ztr. Roggen- u. ca. 1000 Ztr. Gerst.-Stroh
für 2500 zł
(lose, Schober 1 km ab Bahnhof **Mrocza**),
ein kompletter
Lanz - Dreschsatz
mit geprüftem Kesselbuch für 5000 zł, **zwei**
4-jähr. edle Wallache, 2 ältere warmblütige Zuchtstuten
verkauft wegen Agrarreform 724
Dom. Matyldzin, poczta Mrocza

Ca. 150 qm
helle Fabrikräume
mit **Drehstromanschluß** sucht sofort. 1446
Bugiel,
Św. Trójcy 27/3.

Möbl. Zimmer

Dame sucht zum 1. od. 15. 2.
möbl. Zimmer
Nähe Zboż. Rynek. Off. m. Preisang. unt. **B 726** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Pachtungen

Tüchtig., junger, verh., evgl. **Schmied** sucht eine
gutgehende
Schmiede
in einem größeren Ort **zu pachten** oder **eine** Stelle auf einem dtsch. Gut. Handwerkszeug vorhanden. Ang. unt. **G 746** an d. Gst. d. Zt.

Großer Reklame-Verkauf

ab 1. 2. 1937

Bitte beachten Sie meine Schaufenster!

Bei Einkauf von zł 3.– an 1 Rolle Garn gratis

C. Siebert

Gegr. 1843 — Inh. **W. Jarinowa** — Tel. 1226

Gdańska 1–3

1531

1. Februar

Weiße Wochen

KIEWE

Spółka z o. o.

Besondere Gelegenheit

zur Anschaffung von Braut-Ausstattungen und Wäsche-Ergänzungen.

Beachten Sie bitte unsere Schaufensterauslagen!

Ihre Vermählung geben bekannt

Erich Wittek u. Frau Jenny
geb. Radtke.

Crone a/Brahe, im Januar 1937.

1557

SPORT Verein KLUB
ABZEICHEN-FABRIK
P. KINDER
Bydgoszcz
Gdańska 40
Tel. 13-63

Ab 1. Februar 1937

verzogen nach

Gdańska 40, I

Drock's Hotel, Danzig

Elisabethkirchengasse 4
empfiehlt sich dem reisenden Publikum
zu allerbilligsten Tagespreisen.

7389

Handelskurse

sowie Stenographie und Schreibmaschine

G. Vorreau,
Bydgoszcz. M. Focha 10.

Evangel. Schülerpensionat

Paulinum

1528

Danzig-Langfuhr, Steffensweg 5

Helle gesunde Räume, gr. Spielplatz u. Garten, Leitung und Beaufsichtigung durch akadem. Lehrer. Mäßige Preise. Prospekte verlangen.

Hebamme

erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert.

503

Danek. Dworcowa 66.

Paßbilder

6 Stück sofort mitzunehmen 1.75

nur **Gdańska 27** Tel. 3120

Inh.: A. Rüdiger.

7846

Rechts-angelegenheiten

wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.

St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
557 Telefon 1304.

Mittwoch, den 3. Februar d. J.,
um 9 Uhr vormittags
beginnt in meinem Lokal, ul. Sniadeckich 2, ein

Gratis-Handarbeitskursus

für Wollstrickerei. unter Leitung einer erstklassigen Fachlehrerin. wozu ich die geehrten Damen ergebenst einlade.

1477

Jadwiga Bukowska
Maschinen-Strickerei. Sniadeckich 2.

Zuschneidekursus

ab 1. Februar erteilt Schneidermeisterin
759
Warminskiego 10/4.

Meiner sehr geehrten Kundschaft und allen Interessenten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich vom

1. Februar d. J.

ab mein seit 16 Jahren eingeführtes, in der ul. Długa gelegenes

Uhren- und Juweliergeschäft

nach der

Mostowa 3

verlege.

Indem ich für die bisherige gütige Unterstützung meines Unternehmens bestens danke, bitte ich gleichzeitig, mir auch weiterhin das Vertrauen zu schenken. Es wird mein Bestreben sein, nach wie vor meine verehrte Kundschaft in jeder Hinsicht reell und prompt zu bedienen.

Hochachtungsvoll

1547

Wincenty Szczepański.

Für Senk- u. Plattfüße sowie sonst. Fußleiden sachgemäße

Beschuhung.

L. Radetzki. 1536
ulica Gimnazjalna 6.

Polstermöbel

empf. billig Chouches Garnituren, Lordsessel, Sofas, Chaiselongues Matratzen etc.

754

A. L. Matz. Bydgoszcz. Dworcowa 32. Tel. 2431

Erteile in den Vormittagsstunden

755

Handarbeits-unterricht.

Anmeld v. 10–12 tägl.
Paderewskiego 24, W. 2



ist es Ihr Wunsch ein gemütliches Heim zu haben. Alles, was Sie im Haushalt gebrauchen, finden Sie bei uns. Die Einrichtung junger Haushalte ist unsere Spezialität. Porzellan-, Tafel- u. Kaffeegeschirre, Kristall- u. Glaswaren, Aluminium- u. Emaille-Kochgeräte, Stahlwaren, Holz-, Blech- u. Borstenwaren, Beleuchtungskörper, usw. erhalten Sie bei uns in größter Auswahl zu günstigen Preisen. Bitte besuchen Sie uns, wir beraten Sie gern in allen Aussteuer-Fragen.

F. Kreski
Gdańska 9

Männer-Turn-Verein Bydgoszcz-West e. V.

1481

Zu dem am Sonnabend, d. 30. Januar 1937, abends 8 Uhr, in Kleinerts Festsälen stattfindenden

Karnevalvergnügen

erlauben wir uns, Sie nebst wert. Angehörigen freundlichst einzuladen. Eintritt 1.– zł einschl. Arbeitslosenzuschlag. Einladungen sind bei den Mitgliedern zu haben. **Der Vorstand.**

Am letzten Fasching-Sonnabend, 6. 2. 37

fröhl. Kostümfest der „Kornblume"

bei Kleinert:

„Freut euch des Lebens"

heitere Darbietungen und Tanz.

Einladungen und Eintrittskarten bei
P. Glatz, Gdańska 19,
O. Nieteldt, Garbary 10,
P. Lorenz, Grunwaldzka 6 742
für Herren 1,50 zł, für Damen 1.– zł.

Deutsche Vereinigung
Ortsgruppe Bromberg.

Winter-Fest

mit heiteren Darbietungen, Musik und Tanz
am Montag, dem 1. Februar 1937
bei Kleinert.

1533

Eintrittskarten u. Einladungen im Büro d. D. V.

Firma **K. Kurtz Nachf.** empfiehlt zur weißen Woche
Bydgoszcz, Poznańska 8
zu äußerst günstigen niedrigen Preisen die besten Qualitäten.

Weißwaren
Federn
Betteinschütte

1530

Original

61

Berchtesgadener Strickjacken

für 12.– zł, sowie alle and. Stricksachen empf
W. Glaß, Sienkiewicza 17 (Ecke Sniadeckich).

Alleinstehende bittet um Plättstellen

4001

Kwiatowa 3. Woh. 8.

KENNER, DIE IHRE GESUNDHEIT SCHÄTZEN, kaufen nur

OZONÓWKI

die besten ZIGARETTEN - HÜLSEN mit vielfachem Wattefilter

ŻAR
Sp. Akc.
Zakł. Przem.
Nowy Tomyśl

0,25 zł
Seite Maschinen-überschreibungen
8.— zł
Maschinenkursus.
Sienkiewicza 31, Wg. 2

Spielkarten

Whist- u. Patiencekarten

Fotoalben

in großer Auswahl.

Fotoecken

(3 Sorten)

Weiße Tinte

für Notizen.

Wirklich preiswert! 1007

Otto Brewing, Nakło
Buchdruckerei
neben der Post. Tel. 175.

Lesemappe mit 15 der am meistgelesenen Zeitschriften wie: Die Dame. Eleg. Welt. Magazin, Koralle, Lustige Blätter. Blatt der Hausfrau. Berliner. Kölner, Münchener. Hamburger Illustr. Woche, Daheim Gartenlaube, Grüne Post. Illustr. Beobachter usw. schon von 2 zł an für 4 Wochen frei ins Haus.

8730

Holtzendorff. Gdańska 35.

Wenn es kalt ist und Du spürst das Fehlen von Heizmaterial, dann wende Dich an die

Gazownia Miejska,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska Nr. 48. Tel. 26-30.

um nieversagende Gasofen Heiz-Gas speziell ermäßigt.

1473



Restaurant Elysium,
Gdańska 63.

1560

Heute. Sonnabend, den 30. 1. find. b. Musik u. Tanz ein **Bockbierfest** statt. Spezial.: Bockwurst und Sauerkraut. Es lad. hierzu freundl. ein Ed. Rose.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft
Kreisgruppe Bromberg.

Wintervergnügen

am Donnerstag, dem 4. Februar 1937

in den Räumen des Civilkasino zu Bromberg, ul. Gdańska 20.

Alle Mitglieder nebst Angehörigen der Ortsgruppen des Kreises und der Nachbarkreise werden hiermit freundlichst eingeladen.

Besondere Einladungen ergehen nicht. Beginn 8 Uhr.

Eintrittspreis für Mitglieder und deren Angehörige pro Person 1.15 zł (einschl. Steuer), für Nichtmitglieder pro Person 2.20 zł (einschl. Steuer).

Der Vorstand:
Falkenthal. Steller.

1532

DBB

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Sonntag, d. 31. Jan. 37 nachm. 4 Uhr:

Auf vielseitigen Wunsch zum unwiderruflich letzten Male zu ermäßigten Preisen.

Schneeweißchen und Rosenrot

Dienstag, 2. Febr. 37, nachm. 4 Uhr:

Auf vielseitigen Wunsch zum unwiderruflich letzten Male zu ermäßigten Preisen.

Verwirrung durch 1111.

ein fröhliches Spiel in 3 Akten von Julius Pohl.

Preise der Plätze für beide Vorstellungen: Sperrsitz und I. Platz zł 1.15, II. Platz zł 0,80, III. Platz und Stehplatz zł 0.50.

1491

Eintrittskarten wie üblich.

Die Bühnenleitung.

Frühbeetfenster verglaste u. unverglaste

Gewächshäuser, sowie **Gartenglas**

Glaserkitt u. Glaserdiamanten liefert billigst

A. Heyer, Grudziądz, Chełmińska 38 Telefon 1486

Frühbeetfensterfabrik. Preislisten gratis.

Vollbluthengst „Lir"

nach L'Aritin, Run, gekört für die ganze Wojewodschaft, geboren 1931 kirschbraun, Stern, aus dem Vollblutgestüt des Grafen Zamojski-Włodawa angekauft, Sieger vieler Rennen deckt gesunde fremde Stuten bei vorheriger Anmeldung. Sprunggeld bis 4 fach 100 Złoty Pensionspreis pro Tag und Stute 2,50 Złoty vorherige Kasse.

1510

Rittergut Będzitowo, pow. Inowrocław.

Fr. Hartmann, Oborniki

Gartenbaubetrieb u. Samenhandlung

offeriert

Feld-, Gemüse- und Blumen-Samen.

Illustrierte Preisliste auf Wunsch.

1465

„Kraft, die wir brauchen"

so lautet das Thema der

1527

4. Glaubenskonferenz des Christl. Gemeinschaftsbundes

im Gemeinschaftshause Marcinkowskiego (Fischerstr.) 3.

Sonntag, den 31. 1., um 4 Uhr nachm.

Jahres-Festfeier

Montag und Dienstag, 4 Uhr nachm., Konferenzandachten.

Jeden Abend 8 Uhr Evangelisation.

Konferenzredner: P. Br. Löffler, Lodz, und andere.

Jedermann willkommen. Eintritt frei!

Umzüge

auch Sammelladungen nach u. von Deutschland. – An- und Abrollspedition übernimmt

W. Wodtke, Gdańska 76. Tel. 3015.

731

KINO „ADRIA" — Achtung Sonntag, d. 31. mittags **12¹⁵** Volksvorstellung zu ermäßigten Preisen! — Der preisgekrönte Großfilm der Saison 1937. **„San Francisko"** mit Jeanette Macdonald, Clark Gable. Regie: W. S. van Dyke.

1546

Achtung. Parterre 54 gr, Balkon 85 gr.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 25.

Bromberg, Sonntag, den 31. Januar 1937.

Handelsminister Roman über polnische Wirtschaftspolitik.

In der Haushaltskommission des Sejm stand am 18. Januar der **Haushalt des Industrie- und Handelsministeriums** zur Besprechung. Zunächst referierte der Abg. **Sowinski,** Präses der Industrie- und Handelskammer in Sosnowiec. Die gesamten **Einnahmen** dieses Ressorts werden mit 25 501 000 Złoty veranschlagt (im **vorigen Jahre** 23 644 000 Złoty). Den Hauptanteil dieser **Summe bilden** die Einnahmen des Seeamts in Gdingen, **die sich auf über** 8 Millionen Złoty belaufen, die **Einnahmen des Eichamts** — über 2,5 Millionen Złoty jährlich und **die Einnahmen des** Patentamts — gegen 2 Millionen **Złoty im Jahre.** Die **Ausgaben** dieses Ministeriums **schließen mit der Summe von** 50 100 000 (im vorigen Jahre 49 770 000) **Złoty ab, wobei** die Ausgaben für den Gdingener **Hafen** mit **rund 4 Millionen** Złoty veranschlagt werden. Der Haushalt des **Ministeriums** für Handel und Industrie steht im **Zeichen der** Seeausgaben, die 56 Prozent der Gesamtausgaben **betragen.** Die Ausgaben für den Ausbau der Handelsflotte machen rund 4,5 Millionen Złoty aus. Hiervon entfallen 3 Millionen Złoty auf den Bau neuer Schiffe, der Rest auf den Umbau des Dampfers „Kościuszko", Raten für den Dampfer „Hel" u. a. m.

Rede des Handelsministers Roman.

Sodann ergriff der **Minister für Handel und Industrie** das Wort, der den Haushaltsvoranschlag des von ihm geleiteten Ministeriums eingehend erläuterte. Der Minister unterstrich, daß die Einnahmen des Ministeriums für Handel und Industrie stetig steigen. Sie betrugen im Jahre 1934/35 19 328 000, im nächsten Wirtschaftsjahre 21 874 000 und im Wirtschaftsjahre 1936/37 — 23 644 000 Złoty. Für das neue Haushaltsjahr sind **sie mit** 25 501 000 Złoty veranschlagt. Dank diesem **Umstand verringern sich** die Zuwendungen des Staatsschatzes **von Jahr zu Jahr.** Der Minister stellte dabei fest, daß der Grundsatz **realer Budgeteinsparungen,** sowohl bei der Aufstellung des Haushalts **als auch bei** seiner Durchführung **voll eingehalten werde, da er** für die Erhaltung des Budgetgleichgewichts von ausschlaggebender Bedeutung sei.

Der Minister **kam dann auf die Produktion und die** Industrialisierung des Landes zu sprechen, wobei er betonte, daß die Industrie nicht nur eine hervorragende Stellung einnehmen, sondern sich in einer Atmosphäre allgemeiner Sympathie und allgemeiner Zusammenarbeit entwickeln müsse.

Ich bekenne mich zu dem Grundsatz der Industrialisierung unseres Landes als zu einem Dogma,

aber wir nehmen oft unserer Industrie gegenüber eine negative Einstellung ein, darüber hinaus wird sie manchmal sogar übermäßig scharf von uns kritisiert. Ich bin allerdings der Ansicht, daß die Industrie einen Fehler beging, indem sie in Verteidigung ihrer Interessen oft mehr an die Wahrung der Interessen einzelner Unternehmen dachte, als an die Industrialisierung des Landes. Die Tragödie liegt darin, daß im Endergebnis der Verbrauch übermäßig geschützter Waren zusammenschrumpft, entgegen den wirklichen Erfordernissen der Industrie. Ich wage die Behauptung, **daß die Monopolbestrebungen gewisser industrieller Gruppen und Kreise mehr zur Einengung der privaten Initiative beigetragen haben, als die verschrienen etatistischen Absichten der einzelnen Regierungen.**

Die Rohstoff-Frage.

Einer der Gründe, weshalb manchmal das rechte Verständnis für die Erfordernisse der Industrie in der Öffentlichkeit nicht vorhanden war, beruht darauf, daß die Entwicklung zahlreicher Industriezweige vorwiegend oder überhaupt nur auf der Einfuhr ausländischer Rohstoffe beruhte. Diese Tatsache war ein Ergebnis der Konjunkturentwicklung, die durch lange Jahre von keiner sich ihrer Ziele bewußten Wirtschaftspolitik korrigiert worden war.

Ich meine, daß der Grundsatz einer richtigen Auswertung der eigenen vorhandenen Rohstoffe zum mindesten nicht der Ausdruck einseitiger autarkischer Tendenzen ist, sondern eine natürliche Forderung, sowohl aus wirtschaftlichen, als aus militärischen Gründen.

Es ist schwer, es als eine normale Sache anzusehen, daß die Entwicklung der Textilindustrie auf die Entwicklung des Flachsanbaus und anderer inländischer Textilrohstoffe zu wenig Wert gelegt hat; ich kann daher mit Freuden feststellen, daß in den letzten Jahren hierin eine Wendung zum Besseren eingetreten ist. Es bricht sich die gesunde Tendenz Bahn, die Rohstoffgrundlagen im Inlande zu suchen, eine Tendenz, die den vitalsten Forderungen sowohl der Landwirtschaft als auch der Landesverteidigung entspricht. Die landwirtschaftlichen Rohstoffe sind jedoch nicht die einzigen, die jahrelang in Polen vernachlässigt wurden. Das gleiche kann man von vielen Rohstoffen sagen, die für die Eisenindustrie unentbehrlich sind, sowie für einige andere Industrien, die Erdschätze verarbeiten.

Zwecks Vertiefung und Systematisierung der diesbezüglichen Anstrengungen **wurde beim Ministerium für Industrie und Handel im November v. J. eine Sonderkommission, die Rohstoffkommission** gebildet, **die auf Grund von Studien,** die zahlreiche Branchen-Unterkommissionen gemacht haben, einen einheitlichen Plan für Ausnützung der inländischen Rohstoffe ausarbeitet. Ich betone, daß es sich hier nicht um ein enges Programm der Einschließung in die eigenen Grenzen, nicht um eine autare Wirtschaft, sondern um die richtige Ausnützung der schöpferischen Kräfte und der Reichtümer des Landes überall dort handelt, wo dies möglich ist und den Bedürfnissen der ganzen **nationalen** Wirtschaft sowie der Landesverteidigung entspricht.

Fremdes Kapital.

Der zweite Grund für die unfreundliche Einstellung der Öffentlichkeit gegenüber der **Industrie** war die Tatsache, daß **viele wesentliche Industrieanlagen sich in den Händen fremden Kapitals befanden, das seine Tätigkeit den allgemeinen Richtlinien der polnischen Wirtschaftspolitik entweder nicht unterordnen konnte oder wollte.**

Das Jahr 1936 wird insofern ein Markstein sein, als in ihm **besonders in der Schwerindustrie einzelne wichtige Unternehmen in polnische Hände übergingen,** die in unserer Wirtschaft Schlüsselstellungen einnehmen. Ich nehme die Gelegenheit wahr, um unseren Standpunkt im Verhältnis zum grundsätzlichen Problem der Zusammenarbeit ausländischer Gelder mit der polnischen Industrie klarzulegen. Wenn wir berücksichtigen, daß um der Lösung der wichtigsten polnischen Wirtschaftsfragen willen der Prozeß der Industrialisierung sich in den nächsten Jahren schneller entwickeln muß, als dies dem polnischen Kapital möglich ist, so ergibt sich schon aus dieser Tatsache

die Notwendigkeit der Hinzuziehung fremder Gelder für die Entwicklung der polnischen Industrie.

Jede Regierung muß sich aber gegen die Zuerkennung besonderer Zugeständnisse an ausländische Kapitalgeber wenden.

Auf der Suche nach Gründen für die negative Einstellung der öffentlichen Meinung der Industrie gegenüber möchte ich noch an einem Problem nicht vorübergehen, das besonders große Verwirrung und Mißverständnisse ausgelöst hat:

die Kartelle.

Die These, daß der freie Wettbewerb allein die Wirtschaft im Lande regeln solle, läßt sich nur schwer vertreten. Die Kartelle sind notwendig. Und vor allem da, wo die Erzeugungskraft deutlich die Kauf- und Verbrauchskraft übersteigt. **Dagegen muß dort, wo die Verbrauchskraft die bestehenden Erzeugungsmöglichkeiten erschöpft, jede Bildung von Kartellen als überflüssig, und darüber hinaus als hemmend angesehen werden.**

Zu bekämpfen sind jegliche Bestrebungen, die darauf abzielen, einzelnen Industrieunternehmen besonders gute Einkünfte auf Kosten der Allgemeinheit zu sichern. Aber gleichzeitig kann man nicht einzelne Zweige und Hersteller zu fortlaufender Defizit-Produktion verurteilen. Es muß gesagt werden, daß wir uns entschieden und unbeirrbar allen Preiserhöhungs-Absichten entgegenstellen werden, die nicht wirklichen Wirtschafts-Erfordernissen entspringen.

Durch die Schaffung eines entsprechenden

Kreditsystems für das Handwerk

kann man mit verhältnismäßig kleinen Summen große wirtschaftliche und zugleich soziale Erfolge erzielen. Bei der Bearbeitung entsprechender Anträge können die Handwerks-Kammern eine maßgebende und sehr wichtige Rolle spielen. Leider aber besitzt die Handwerks-Selbstverwaltung bisher keinerlei finanzielle Grundlagen. Das darf nicht länger geduldet werden.

Ich habe die Hoffnung, daß schon in Kürze die Regierung und die gesetzgebenden Kammern sich mit der Besserung der Finanzlage im Handwerk beschäftigen werden.

Betreffs des Umsatzes führte der Minister u. a. folgendes aus:

Die wirtschaftliche Struktur Polens ist derart, daß die überwiegende Bedeutung den Fragen des inneren Marktes zuzusprechen ist,

dessen Entwicklung allein über die wirtschaftliche Hebung des Landes entscheidet. Nicht weniger dürfen wir aber in diesem Augenblick **die Bedeutung des Außenhandels** verkennen, denn er ist das Bindeglied zwischen unserem Lande und der sich entwickelnden Weltwirtschaftskonjunktur.

Mit Befriedigung kann ich feststellen, daß es uns gelungen ist, die recht erheblichen Schwierigkeiten zu bewältigen. Davon zeugen deutlich

die Ziffern über unseren Außenhandel

für das Jahr 1936, die auf der Ausfuhrseite 1026,1 Millionen Złoty und auf der Einfuhrseite 1005,4 Millionen Złoty betragen, was im Vergleich zum Jahr 1935 ein Ansteigen der Ausfuhr um 10,9 Prozent und eine Steigerung der Einfuhr um 16,7 Prozent bedeutet.

Der Binnenmarkt.

Ich erwähnte vorher, daß über die wirtschaftliche Hebung des Landes in erster Linie die Entwicklung des inneren Marktes entscheiden werde. Der Binnenmarkt gehört von den heute in Erwägung gezogenen Fragen zu den sicherlich wichtigsten. Der Handel in Polen ist — entgegen der allgemeinen Ansicht — im Verhältnis zur Zahl der Bevölkerung keineswegs übermäßig ausgebaut, **wenn der Hundertsatz der in Deutschland im Handel Beschäftigten 18 Prozent, in USA 21 Prozent, in England 14 Prozent beträgt und in Polen der Handel und das Versicherungswesen nur 5 Prozent der Bevölkerung Beschäftigung geben.** Den Handel repräsentieren in Polen gegenwärtig ungefähr 450 000 Unternehmen, wobei es als charakteristischer Umstand anzusprechen ist, **daß die Handelsunternehmen zum größten Teil sehr klein sind.** Handelsunternehmen 1. Kategorie gibt es in Polen nur 600, davon sind zwei Drittel Banken, Versicherungsgesellschaften, Restaurationen und Hotels. Nur knapp 200 von den erwähnten 450 000 Handelsunternehmen sind wirkliche Handelsunternehmen 1. Kategorie.

Die Kaufmannschaft in Polen ist in Verbände und deren Untervereinigungen organisiert. **Die Zahl der organisierten Kaufleute überschreitet jedoch nicht 25 Prozent der Handeltreibenden, wobei besonders die Mehrzahl der Kleinkaufleute außerhalb der Organisationen stehen.** Dies wirkt sich zweifellos auf die Verwirklichung einer gesunden Wirtschaftspolitik im Handel ungünstig aus. Ich muß zugeben, daß die Ausdehnung der Tätigkeit der Vereinigungen auf die Kleinstädte und die Kleinkaufleute eine schwierige Aufgabe ist, nichtsdestoweniger muß jedoch diese Aufgabe verwirklicht werden.

Im weiteren Verlauf seiner Rede machte der Minister den Ausschuß auf den Mangel und **die Unzulänglichkeit der Einrichtungen** aufmerksam, die dem **Warenaustausch** dienen. Die Rückständigkeit auf diesem Gebiet sei geradezu beispiellos.

Anschließend beschäftigte sich der Minister mit den

Versteigerungen,

die in Polen erst seit kurzer Zeit **eingeführt worden seien, die** aber ebenso wie die **Börsen** eine große erzieherische Bedeutung haben und auf die Hebung der Qualität der Produktion einen großen Einfluß ausüben. Augenblicklich fänden Versteigerungen von Südfrüchten (Gdingen), Rohleder und Schafwolle (Posen) sowie Pelzen und Fellen (Wilna) statt. Dieses System soll auch auf andere Gebiete des Handels ausgedehnt werden, so auf inländisches Obst, Gemüse, Fische usw. Zur rechtlichen Normierung der Auktionsverkäufe beabsichtigt das Ministerium ein **Gesetz über Auktionen einzubringen, das in Kürze den Kammern übergeben werde.**

„Im Zusammenhang mit dem Problem des Umsatzes möchte ich — so führte der Minister weiter aus — die Aufmerksamkeit des Hohen Ausschusses auf die

Fragen der Seewirtschaft

lenken, deren Bedeutung in unserem Wirtschaftssystem schon allein der Anteil des Seehandels am polnischen Außenhandel unterstreicht. **Der Seehandel,** der seit 1922 ständig im Wachsen begriffen ist, in größeren Ausmaßen aber erst seit 1926 besteht, hat im Jahre 1936 schon ganz beträchtliche Ausmaße angenommen, indem er **mengenmäßig 77 Prozent des Außenhandels und wertmäßig 65 Prozent des gesamten Außenhandels ausmachte.** Es ist dies keine künstliche oder konjunkturmäßige Entwicklung, wenn man bedenkt, daß im Jahre 1935 40 Prozent der Ausfuhr nach Nordeuropa — wohin der einzige Weg über die polnischen Seehäfen führt — ging, und daß der Handel mit den Überseeländern ständig im Wachsen begriffen ist. Der Warenaustausch mit den Überseeländern, der selbstverständlich über die polnischen Seehäfen geht, betrug im Jahre 1929 — 13,8 Prozent des gesamten Außenhandels, 1935 — schon 23,7 Prozent, wobei etwa 98 Prozent dieses Handels über die polnischen Häfen ging. Diese Entwicklung ist in derselben Richtung auch im Jahre 1936 fortgeschritten. Man kann also angesichts dieser Entwicklung und besonders in Hinsicht auf den Anteil des Seehandels am Außenhandel ruhig behaupten, daß

Polen schon ein ausgesprochener Seehandelsstaat

geworden ist, der, wenn es um den Anteil des Seehandels am Gesamthandel geht, schon viele Länder Europas hinter sich gelassen hat.

Die erste Etappe der Arbeit war der **Ausbau des Hafens in Danzig** und der **Bau des Hafens in Gdingen.**

Die Umsätze Gdingens

im Warenumschlag (Einfuhr und Ausfuhr) betrugen (in Tonnen):

Jahr	Insgesamt	Ausfuhr	Einfuhr
1926	404 561	404 251	310
1930	3 625 748	3 121 631	504 117
1934	7 191 913	6 200 368	991 545
1935	7 474 445	6 362 600	1 111 845
1936	7 742 934	6 407 489	1 335 455

Gdingen hat mit diesen Zahlen schon die Häfen von Stockholm, Bremen, Bordeaux, Kopenhagen, Amsterdam, Triest überflügelt. Wenn man die beiden Häfen des polnischen Zollgebiets zusammenrechnet, so kommt für das Jahr eine Tonnenanzahl von ungefähr 13,3 Millionen heraus. **Die polnischen Häfen stehen damit gleich hinter den größten Häfen des Kontinents Hamburg, Rotterdam und Antwerpen.**

Viel wichtiger in struktureller Hinsicht seien aber die Erfolge in Richtung der Erlangung selbständiger Handelsdispositionen in Gdingen. In diesem Zusammenhang sei die Schaffung von Konsignationslagern für Baumwolle in Gdingen zu erwähnen, die Anerkennung Gdingens als Arbitrageort für den Handel mit Viehhäuten und die Einrichtung der Auktionen von Südfrüchten. Die Vorbereitungsarbeiten für die Einrichtung der Baumwollarbitrage in Gdingen seien ebenfalls schon sehr weit vorwärts geschritten.

Die wirkliche Ausnutzung des Zugangs zum Meere sei aber eigentlich erst durch eine

nationale Flotte

gegeben. In dieser Beziehung befinde sich Polen — wie der Minister erklärte — gleichsam erst in den Kinderschuhen. Die polnische Handelsflotte besorge erst ungefähr 10 Prozent des Warenumschlags in den Häfen des polnischen Zollgebiets, während dieser Anteil in Deutschland gegenwärtig 60 Prozent überschritten hat. Im Zusammenhang damit muß Polen jährlich gegen 100 bis 120 Millionen Złoty an das Ausland für den Seetransport zahlen, was für die polnische Zahlungsbilanz ein großer Minusposten sei.

Unsere Gesamttonnage beträgt etwa 90 000 Bruttoregistertonnen,

d. h. 0,14 Prozent der Welttonnage (wobei alle unsere Schiffe in Arbeit sind). Die Entwicklung unserer Beteiligung am Welttransportverkehr zur See ist ohne neue Investitionen für die Schiffahrt undenkbar. Das Tempo der Aufwärtsentwicklung des See-Transportverkehrs ist beispielsweise in Deutschland ungeheuer.

Günstig entwickelt hat sich im Verlauf der letzten **zehn** Jahre

die Fischerei.

Die Gesamtmenge der Fangbeute, die 1927 noch knapp 1800 Tonnen betrug, stieg auf 24 000 Tonnen im Jahre 1936 und machte 46 Prozent unserer Fischeinfuhr aus. Wenn wir den Gesamtwert der Einfuhr im Jahre 1936 auf etwa 20 Millionen Złoty schätzen, kommen wir zur Feststellung, daß der Nutzen aus der diesjährigen Zahlungsbilanz, wie ihn der polnische Seefischfang erbrachte, in einem Jahre 9 Millionen Złoty — und in den letzten vier Jahren — 26 Millionen Złoty betrug.

Es ist nun beinahe Tradition geworden, daß jeder Industrie- und Handelsminister sich in seinen Ansprachen auch **mit dem**

Etatismus

beschäftigt. Ich tue dies um so lieber, als die sog. Antietatistische Kommission gegenwärtig alle staatlichen Unternehmen prüft und bis April ihre Arbeiten beendet haben wird. Die Kommission kann auf weitgehende Unterstützung der Regierung bei ihren Anträgen rechnen.

Für etatistische Doktrinen haben wir in Polen keinen Raum.

Die These besteht zu Recht, daß die Teilnahme des Staates an irgendeinem Produktionsgebiet das private Kapital ausschließt, und so kann es vorkommen, daß die Industrialisierung des Landes mit Hilfe öffentlicher Gelder die Gesamtsumme der in der Industrie angelegten Gelder verringert, was selbstverständlich als Schädigung anzusehen wäre.

Der Minister schloß seine Rede mit der Aufforderung, alle Kräfte zum Aufbau von **Industrie und Handel** zusammenzufassen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Poniatowski verteidigt seine Politik.

Landwirtschaftsminister Poniatowski hielt am Donnerstag vor der Haushaltskommission des Sejm eine zweite Rede, in der er seine Landwirtschaftspolitik verteidigte und im großen und ganzen die bekannten Thesen wiederholte, die seiner Ansicht nach die Übervölkerung des Dorfes und den Landhunger beseitigen würden.

In seinen Ausführungen ging der Landwirtschaftsminister von der Voraussetzung aus, **daß die Übervölkerung des polnischen Dorfes zwei- bis dreimal so groß sei als in anderen Ländern Europas, während in diesen Ländern die intensive Produktion diejenige Polens um ein Vielfaches übersteige. In den kleinbäuerlichen Betrieben Polens sei die Erzeugung sechsmal so gering wie die Erzeugung in den kleinbäuerlichen Betrieben Dänemarks.**

Der Redner wiederholte dann seine schon vom Vorjahre her bekannte Feststellung, daß die Städte vorerst nicht in der Lage seien, den Menschenüberschuß auf dem Lande aufzunehmen. Die polnischen Städte seien seit 1921 bis 1931 durchschnittlich um 8½ Prozent ihrer Bevölkerungszahl gestiegen, der größte Teil des natürlichen Zuwachses mußte jedoch auf dem Lande bleiben. **Wenn der ganze natürliche Zuwachs Polens von den Städten aufgenommen werden sollte, dann müßten sie durchschnittlich um 7½ Prozent jährlich an Bevölkerungszahl zu nehmen.** Bevor ein solches Tempo erreicht werden könne, dürfte Polen noch viele schwere Jahre durchmachen, die man keineswegs leichtnehmen sollte. Man müsse im Gegenteil Formen der Beschäftigung und Ernährung finden, um diese große ländliche Bevölkerungszahl zu erhalten. Es müsse demzufolge jede Methode angewandt werden, die Erfolg verspreche, um eine größere Anzahl von Arbeitshänden auf dem Lande beschäftigen zu können.

Minister Poniatowski bekannte sich in diesem Zusammenhang zu der These, daß der kleine und kleinste Betrieb die größten Brutto-Einnahmen gebe und die größere Arbeiterzahl beschäftigen könne. Man könne das Agrarproblem in Polen nicht lösen, ohne gleichzeitig das Problem der Übervölkerung des Dorfes lösen zu wollen.

In der Diskussion hatten bekanntlich in der vorhergehenden Sitzung ukrainische Mitglieder der Staatshaushalts-Kommission Klage darüber geführt, daß zur Parzellierung im östlichen Kleinpolen Ansiedler aus ganz Polen herangezogen würden. Minister Poniatowski antwortete mit dem Hinweis, die Regierung behandle die östlichen Wojewodschaften nicht als Kolonisationsgebiet für Menschen aus allen Teilen Polens. (In den Westgebieten ist dies aber durchaus der Fall! D. R.) Der Staat müsse jedoch dieses Gebiet als zur inneren Kolonisation geeignet ansehen, d. h. die parzellierten Ländereien müßten von Siedlern aus den drei südöstlichen Wojewodschaften besetzt werden.

Der Landwirtschaftsminister erwähnte ferner, daß mehrere Hunderttausende von Kleinbetrieben ergänzt werden müßten, um sie wirtschaftlich lebensfähig zu machen. Die Regierung sei weder technisch noch finanziell in der Lage, die gesamte Parzellierungsaktion selbst durchzuführen und wolle dies auch gar nicht tun. Die private Parzellierungsaktion werde nach wie vor stattfinden; die Regierung werde lediglich die Kontrolle der Durchführung überwachen.

Polens landwirtschaftliche Ausfuhr im Jahre 1936.

Wie den Angaben des polnischen statistischen Hauptamtes zu entnehmen ist, wurden im Jahre 1936 aus Polen ausgeführt 69 474 To. Weizen im Werte von 11,35 Mill. Zloty (1935 68 860 To. im Werte von 8,8 Mill. Zloty), 276 689 To. Roggen i. W. 33,64 Mill. Zloty (414 214 — 43,58), 377 239 To. Gerste i. W. 45,08 Mill. Zloty (285 224 — 33,30), 98 243 To. Hafer i. W. 11,30 Mill. Zloty (89 977 — 10,59), 23 517 To. Erbsen i. W. 6,82 Mill. Zloty (16 545 — 5,91), 21 300 To. Bohnen i. W 6,50 Mill. Zloty (16 157 — 5,45), 16 995 To. Peluschken i. W. 3,64 Mill. Zloty (10 172 — 2,55), 6333 To. Kleesamen i. W. 8,50 Mill Zloty (4055 — 5,28), 7247 To. Zuckerrübensamen i. W. 7,15 Mill. Zloty (3746 — 5,83), 13 114 To. Ölsaaten und Früchte i. W. 5,57 Mill. Zloty (8898 — 4,24), 102 984 To. Weizenmehl i. W. 12,98 Mill. Zloty (63 044 — 7,39), 151 735 To. Roggenmehl i. W. 14,84 Mill. Zloty (96 669 — 8,97), 49 223 To. Kartoffeln i. W. 4,51 Mill. Zloty (28 368 — 2,35), 2603 To. Hopfen i. W. 5,08 Mill. Zloty (1685 — 4,38).

Die **Ausfuhr von Zuchtprodukten** gestaltete sich wie folgt: 10 818 Pferde im Werte von 4,22 Mill. Zloty (7870 — 2,40), 9595 Stück Rindvieh i. W. 3,42 Mill. Zloty (14 996 — [illegible]), 196 596 Stück Schweine i. W. 26,09 Mill. Zloty (150 779 — 16,00) und 807 873 Stück Gänse i. W. 4,51 (338 441 — 1,82). **Frischfleisch, Pökel- und Gefrierfleisch** wurden 13 487 To. im Werte von 17,44 Mill. Zloty ausgeführt (6878 — 7,43). **Bacons** 19 070 To. i. W. 38,99 Mill. Zloty (20 406 — 38,96), **Pökelschinken** 595 To. i. W. 1,21 Mill. Zloty (923 — 1,93), **Geflügel** geschlachtet 2096 To. i. W. 3,8 Mill. Zloty (1122 — 2,40).

An Butter wurden insgesamt 10 906 To. im Werte von 20,61 Mill. Zloty ausgeführt gegenüber 5686 To. im Werte von 10,24 Millionen Zloty. Die Ausfuhr von Käse betrug nur 200 To. im Werte von 0,30 Mill. Zloty (281 — 0,47). Wie aus diesen Zahlen zu ersehen ist, hat im abgelaufenen Jahre die Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse eine starke Zunahme aufzuweisen gehabt, lediglich Roggen, Rindvieh und Pökelschinken wurden weniger ausgeführt als im Vorjahr. Die Roggenausfuhr ist zu einem Teil durch die erhöhte Roggenmehlausfuhr ausgeglichen worden. Auch die erzielten Preise für die einzelnen landwirtschaftlichen Erzeugnisse waren vielfach höhere als im Vorjahre.

Polens Butterausfuhr im Jahre 1936.

Im Jahre [illegible] wurden aus Polen 10 983 To. Butter ausgeführt gegenüber 5679 To. im Jahre 19[illegible]. Die Zunahme der Ausfuhr beträgt demnach 93 Prozent. Die ehemals deutschen Teilgebiete Polens sind an dieser Ausfuhr mit 72 Prozent beteiligt gewesen, die ehemals österreichischen mit 15 Prozent und Zentralpolen und die Ostwojewodschaften mit 13 Prozent. 91 Prozent der ausgeführten Buttermenge stammten aus der genossenschaftlichen Produktion und nur 9 Prozent aus der Privatwirtschaft. Fast 90 Prozent der Ausfuhr wurden in England abgesetzt, nicht ganze 6 Prozent in Deutschland.

Vier Jahre deutscher Wirtschaftsaufbau.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Ein Rückblick auf die verflossenen vier Jahre im Reich, der es unternimmt, die wirtschaftlichen Umwälzungen und Leistungen, die in dieser Zeit vollbracht wurden, zu würdigen, muß, um plastisch und sinnfällig zu werden, mit Zahlen arbeiten. Aber an die Spitze muß er etwas stellen, was die Zahlen der Statistik nicht einzufangen vermögen: die Wandlungen, die sich in der Wirtschaftsgesinnung vollzogen. Im Grunde ist nur von hier aus alles andere zu begreifen und in ihnen liegt die eigentliche Gewähr dafür, daß der zahlenmäßig sichtbare Erfolg der letzten vier Wirtschaftsjahre keine Episode bleiben wird, sondern sich auch weiterhin auswirkt.

*

Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der als Vertrauensmann des Führers die Steuerung der deutschen Wirtschaftspolitik in der Hand hat und der immer wieder betont, daß das nationalsozialistische Gedankengut sein Kompaß ist, hat in einer seiner Reden das Wort geprägt: „Genau wie der Soldat in der Wehrmacht seine Pflicht tut, so muß jeder Volksgenosse auch in der Wirtschaft das Gefühl haben, daß er im Dienst des Ganzen steht.“ Er stellte die „Wirtschaftspflicht“ neben die „Wehrpflicht“. Das bedeutet, daß das wirtschaftliche Handeln von der Zielsetzung des politischen Wollens seine Ausrichtung erhält. Die Zeit der liberalistischen Wirtschaft, die sich bewußt abseits vom Staat entwickelte, ist vorüber. Volk und Staat stehen überall im Mittelpunkt und auch die Wirtschaft hat ihrem Wohle zu dienen. Damit wird Ausdruck des wirtschaftlichen Erfolges nicht mehr so sehr der Gewinn, als die Tatsache, wie weit die wirtschaftliche Arbeit den Erfordernissen gerecht wird, die das Gesamtinteresse an jeden einzelnen stellt. Die ersten vier Jahre des Dritten Reiches führten das wirtschaftlichen Denken ganz allmählich auf diese Ebene. Der Vierjahresplan, der inzwischen gestartet ist und der die nächste Zeit der wirtschaftlich produktiven Arbeit des deutschen Volkes bestimmen wird, bietet in der konzentriertesten Form, die sich denken läßt, eine Ausprägung und Verwirklichung der neuen Wirtschaftsgesinnung.

*

Was wurde in den abgelaufenen vier Jahren wirtschaftlich erreicht? Man begann mit der Rettung des deutschen Bauerntums und der Sicherstellung der Nahrungsgrundlagen des deutschen Volkes, gleichzeitig aber mit einem gigantischen Arbeitsbeschaffungs-Programm, dessen Gelingen sich am sichtbarsten in dem fast völligen Verschwinden der Arbeitslosigkeit ausdrückt. Oder umgekehrt, in einem gewaltigen Ansteigen der Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten. Gegen Ende September 1932 betrug sie rund 12,5 Millionen Ende September 1936 wurden 17,15 Millionen beschäftigte Arbeiter und Angestellte gezählt. Und das bei steigender zeitlicher Inanspruchnahme, denn die tägliche Arbeitszeit in der Industrie machte im Durchschnitt des Jahres 1932 nur 6,91 Stunden aus, im Durchschnitt des Jahres 1936 aber 7,59 Stunden. Diese wenigen Ziffern umreißen eine Ausweitung der produktiven Arbeitstätigkeit, die im gleichen Ausmaße nirgends sonst in der Welt in dem knappen Zeitraum von vier Jahren erreicht wurde.

*

Die Welt, soweit sie nicht voreingenommen, nicht sehen will, steht staunend vor diesem Wunder. Und fast noch mehr bestaunt sie, daß es gelang, dieses erfolgreiche Arbeitsbeschaffungs-Programm ganz aus eigenen Kräften voll zu finanzieren, ohne daß irgendwelche Störungen auf dem Geldmarkt oder in der Währungslage Deutschlands eintraten. Dr. Schacht hat kürzlich hervorgehoben, daß dieses Wunder nur deshalb gelang, weil alle, was an den Geld- und Kapitalmarkt herangetragen wurde, einer **Kontrolle** und **strengen Disziplin** unterworfen worden ist. Das sei eine der Grundlagen der deutschen Erfolge in den letzten vier Jahren. Ein paar Zahlen sind notwendig, um den Umfang dieser staatlich gelenkten Investierungspolitik deutlich zu machen. An Sachinvestitionen erfolgten 1932 für 3,9 Milliarden RM., 1936 für 13,8 Milliarden RM. Der Inlandabsatz von Maschinen war 1936 etwa 7½ Mal größer als 1932, und sogar beinahe doppelt so groß als im letzten Jahre der Hochkonjunktur 1928. Für die Intensivierung aber der landwirtschaftlichen Erzeugung ist es kennzeichnend, daß sich der Aufwand für Düngemittel von 1932 bis 1935 um nahezu die Hälfte erhöhte.

*

Hand in Hand mit dieser großzügigen Investierungspolitik ging eine Entschuldung, die sich grundsätzlich abwandte von dem Verschuldungswahnsinn, der in der Systemzeit getrieben wurde. Der Gewinn, der auf dem Gebiete der Entschuldung in den letzten vier Jahren erzielt wurde, ist von Dr. Schacht mit rund 8 Milliarden RM. beziffert worden.

*

Die **deutsche Außenhandelspolitik** schlug neue Wege ein, die im sogenannten „Neuen Plan“ ihren Ausdruck fanden. Sie ist auf den einfachen Nenner zu bringen, daß im Auslande nicht mehr gekauft wird, als wir bezahlen können. Der Erfolg ist, daß aus dem Passivsaldo der deutschen Handelsbilanz, der im Jahre 1934 noch 284 Millionen RM. betrug, im Jahre 1936 ein Aktivsaldo von 550 Millionen RM. geworden ist, und das bei gleichzeitiger Steigerung der Ausfuhr in der gleichen Zeit um rund 600 Millionen RM.

*

In all den wirtschaftlichen Schwierigkeiten, durch die sich Deutschland hindurchkämpfen mußte, gelang es, die **Parität der Währung** absolut stabil zu erhalten. Die Steigerung des Geldumlaufs, die in den verflossenen vier Jahren eintrat, hielt sich vollkommen im Rahmen der Steigerung der Produktion. So war es möglich, zumal eine klar überlegte Wirtschaftspolitik auch Löhne und Preise stabil erhielt, die Kaufkraft des Geldes zu wahren. Dem Auslande gegenüber, das in weitem Umfange seine Währungen abwertete, hatte Deutschland damit wesentliche Vorteile bei der Abstoßung von Schulden.

*

Noch ein paar Zahlen, die den Aufschwung der deutschen Wirtschaft in den abgelaufenen vier Jahren verdeutlichen. Der **industrielle Produktionswert** betrug 1932 34,8 Milliarden RM., 1936 65,1 Milliarden RM., der Wert der landwirtschaftlichen Produktion stieg in der gleichen Zeit von 8,7 Milliarden auf 12,0 Milliarden RM., die Steinkohlenförderung von 104,7 Millionen To. auf 158,4 Millionen To., die Stahlerzeugung von 5,77 Millionen To. auf 19,16 Millionen To. Der Bestand an Kraftfahrzeugen erhöhte sich von 1,63 Millionen auf 2,47 Millionen, der Umsatz des Einzelhandels von 22,7 Milliarden RM. auf 28 Milliarden RM. Das deutsche Volkseinkommen, das 1932 auf 45,2 Milliarden RM. abgesunken war, erreichte 1936 wieder 62 Milliarden RM., und die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen, die sich im Jahre 1932 um 328 Millionen RM. verminderten, vermehrten sich 1933 um 662 Millionen, 1934 um 704 Millionen, 1935 um 971 Millionen und 1936 um 815 Millionen RM. An solchen Ziffern kann man wie an einem Thermometer die fortschreitende wirtschaftliche Gesundung Deutschlands ablesen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 30. Januar auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,26½ Zl., dto. kl. Scheine 5,26 Zl., Kanada —,— Zl., 1 Pfd. Sterling 25,81 Zl., 100 Schweizer Frank 120,50 Zl., 100 französische Frank 24,55 Zl., 100 deutsche Reichsmark in Papier 119,00 Zl., in Silber 122,00 Zl., in Gold —,— Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 15,8[illegible] Zl., 100 österreich. Schillinge 95,00 Zl., holländischer Gulden 2[illegible]8,45 Zl., belgisch Belgas 88,80 Zl., ital. Lire 23,50 Zl.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 29. Januar.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Posten	54.00 G.
kleinere Posten	52.00 G.
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	46.00 G.
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.)	—
4½% umgest. Zlotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	—
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	45.50 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	40.50 G.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zl.)	—

Tendenz: gehalten.

Warschauer Effekten-Börse vom 29. Januar. Bank Polski 108,50. 4% Dollar-Prämien-Anleihe S. III 46,75. 4% Konsolidierungs-Anleihe (1936) 51,13—51,63, 5% Staatliche Konvertierungs-Anleihe (1924) 53,50, 3% Prämien-Investierungs-Anleihe 65,65, in Serien —,—. 4½% Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft —,—.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 29. Januar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Hafer	10 to	19.85

Richtpreise:

Weizen	26.25—26.50	Leinsamen	43.50—46.50
Roggen, ges., trocken	22.00—22.25	blauer Mohn	65.00—69.00
Braugerste	26.00—27.00	gelbe Lupinen	13.00—14.00
Gerste 700-715 g/l.	24.25—25.00	blaue Lupinen	12.00—13.00
Gerste 667-676 g/l.	22.75—23.00	Seradella	21.00—23.00
Gerste 630-640 g/l.	21.75—22.00	Weißklee	85.00—125.00
Hafer 4[illegible]-470 g/l.	19.00—19.50	Rotklee 95-97% ger.	115.00—125.00
Roggen-Auszugmehl 0-30%	33.00—33.50	Rotklee, roh	90.00—105.00
Roggenmehl I 0-50%	32.50—33.00	Senf	30.00—32.00
„ 0-65%	31.00—31.50	Viktoriaerbsen	20.00—23.50
Roggenmehl II 50-65%	23.75—24.25	Folgererbsen	22.00—24.00
Rogg.-Nachm. 65%	—.—	Klee, gelb, ohne Schalen	—.—
Weizenmehl I A 0-20%	43.25—44.25	Peluschken	—.—
„ A 0-45%	42.25—42.75	Wicken	—.—
„ B 0-55%	40.75—41.25	Weizenstroh, lose	1.90—2.15
„ C 0-60%	40.25—40.75	Weizenstroh, gepr.	2.40—2.65
„ D 0-65%	39.25—39.75	Roggenstroh, lose	2.00—2.25
„ II A 20-55%	38.25—38.75	Roggenstroh, gepr.	2.75—3.00
„ B 20-65%	37.50—38.00	Haferstroh, lose	2.25—2.50
„ D 45-65%	34.50—35.50	Haferstroh, gepreßt	2.75—3.00
„ F 55-65%	30.50—31.50	Gerstenstroh, lose	1.90—2.15
„ G 60-65%	—.—	Gerstenstroh, gepr.	2.40—2.65
„ III A 65-70%	24.00—25.00	Heu, lose	4.30—4.80
„ B 70-75%	21.00—22.00	Heu, gepreßt	4.95—5.45
Roggenkleie	15.75—16.25	Netzeheu lose	5.20—5.70
Weizenkleie, mittelg.	15.25—16.00	Netzeheu, gepreßt	6.20—6.70
Weizenkleie (grob)	16.25—16.75	Leinkuchen	23.75—24.00
Gerstenkleie	16.00—17.25	Rapskuchen	19.00—19.25
Winterraps	53.00—54.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	24.50—25.50
		Speisekartoffeln	—.—
		Fabrikkartoff. p. kg%	—.—

Gesamttendenz: beständiger. Umsätze 1919,5 to, davon 165 to Roggen, 95 to Weizen, 210 to Gerste, 55 to Hafer.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 30. Januar. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit. Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (61-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit. Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	30 to	23.30—23.50	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	22.75—23.00	Weizenkleie, mittelg.	16.00—16.50
Standardweizen	26.75—27.00	Weizenkleie, grob	16.75—17.00
a) Braugerste	25.25—26.75	Gerstenkleie	17.00—17.50
b) Einheitsgerste	—.—	Winterraps	50.00—51.00
c) Gerste 661-667 g/l.	23.25—23.75	Rübsen	46.00—48.00
d) „ 643-669 g/l.	23.00—23.25	blauer Mohn	62.00—65.00
e) „ 620,5-626,5 g/l.	22.00—22.25	Senf	27.00—29.00
Hafer	19.25—19.50	Leinsamen	43.00—45.00
Roggen-Auszugmehl 0-30%	—.—	Peluschken	20.50—21.50
Roggenm. I 0-50%	35.00—35.50	Wicken	19.50—21.00
„ I 0-65%	33.50—34.00	Seradella	19.00—22.00
Roggenm. II 50-65%	27.50—28.25	Felderbsen	20.00—21.00
Roggennachmehl 0-95%	27.25—28.00	Viktoriaerbsen	21.00—25.00
„ über 65%	—.—	Folgererbsen	22.00—24.00
Weiz.-Ausz. 10-20%	44.50—46.00	blaue Lupinen	10.50—11.50
Weizenm. I A 0-45%	43.50—44.00	gelbe Lupinen	12.50—13.50
„ I B 0-55%	42.75—43.25	Gelbklee, enthülst	—.—
„ I C 0-60%	42.00—42.50	Weißklee, unger.	90.00—125.00
„ I D 0-65%	41.25—41.75	Rotklee, unger.	80.00—100.00
„ II A 20-55%	36.75—37.75	Rotklee 97% ger.	125.00—135.00
„ II B 20-65%	36.25—37.25	Speisekartoffeln Pom.	—.—
„ II C 45-55%	35.25—36.25	Speisekartoffeln n. Not.	—.—
„ II D 45-65%	34.50—35.50	Kartoffelflocken	19.50—20.00
„ II E 55-60%	33.25—34.25	Leinkuchen	24.00—24.50
„ II F 55-65%	30.[illegible]5—30.75	Rapskuchen	19.50—20.00
„ II G 60-65%	29.25—29.75	Sonnenblumenkuch. 42-45%	25.00—26.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	32.25—32.75	Trockenschnitzel	8.50—9.00
Roggenkleie	16.25—16.50	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenkleie, fein	16.25—16.75	Roggenstroh, gepr.	3.25—3.50
		Netzeheu, lose	4.00—5.00
		Netzeheu, gepreßt	5.00—5.50

Allgemeine Tendenz: stetig. Roggen, Weizen, Hafer, Roggen- und Weizenmehl stetig, Gerste stetig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	92 to	Futterkartoff.	— to	Hafer	15 to
Weizen	34 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	7 to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Raps	— to
a) Einheitsgerste	120 to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	to	blauer Mohn	— to	blaue Lupinen	— to
c) Sommer- „	to	Senf	— to	Rübsen	— to
Roggenmehl	41 to	Gerstenkleie	— to	Wicken	20 to
Weizenmehl	67 to	Seradella	18 to	Gemenge	— to
Viktoriaerbsen	— to	Leinkuchen	— to	Leinsamen	— to
Erbsen	12 to	Rapskuchen	— to	Buchweizen	— to
Folger-Erbsen	— to	Netze-Heu	— to	gelbe Lupinen	— to
Roggenkleie	67 to	Trockenschnitzel	— to	Rizinusschrot	— to
Weizenkleie	35 to	Malzkeime	— to		

Gesamtangebot 599 to.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 29. Januar, notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 90—120, Weißklee 90—130, Schwedenklee 120—170, Gelbklee, enthülst 50—60, Gelbklee in Hülsen 20—25, Inkarnatklee 40—50, Wundklee 55—65, engl. Raygras, hiesiges 70—80, Timothee 18—22, Seradella 18—21, Sommerwicken 19—21, Winterwicken (Vicia villosa) 30-34, Peluschken 20—21, Viktoriaerbsen 21—25, Felderbsen 19—21, Senf 28—31, Sommerrübsen 45—48, Winterraps 48—51, Buchweizen 18—22, Hanf 42—46, Leinsamen 44—46, Hirse 18—24, Mohn, blau 60—64, Mohn, weiß 80—90, Lupinen, blau 10—11, Lupinen, gelb 12—13 zł.

Posener Butterpreise vom 29. Januar (Festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich.) En gros: 1. Qualität 2,85 Zloty pro Kg. ab Verladestation, 2. Qualität 2,75, 3. Qualität 2,65. Ausgeformte Butter an Wiederverkäufer: 1. Qualität 2,75 Zloty pro Kg. ab Lager Posen, 2. Qualität —,—. Kleinverkaufspreise: 1. Qualität 3,00 bis 3,20, 2. Qualität —,—, 3. Qualität —,— Zloty pro Kg.